



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS SOMMERSEMESTER 2018

Stand: 25.6.2018 – Update 3
Änderungen markiert – weitere Updates beachten

Inhalt:

- S. 2 Adressen und Termine
- S. 3 Fächer- und Studiengangübergreifende Tutorien
- S. 6 Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft Hauptfach / Kunst-Musik-Theater Nebenfach
- S. 28 Master-Studiengang Theaterwissenschaft / Geistes- und sozialwissenschaftl. Profildbereich
- S. 35 Master-Studiengang Dramaturgie
- S. 42 Wegweiser zu den Räumen / Fachschaft / Bibliothek

LMU – Institut für Theaterwissenschaft – twm

Homepage www.theaterwissenschaft.lmu.de

Haus- und Postanschrift twm

Georgenstr. 11
80799 München

Postanschrift über LMU

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Geschäftszimmer I Zentralsekretariat

Maria Stadler-Fiawoo

Georgenstr. 11, 002
Tel.: 089/2180-2490
Fax: 089/2180-5307
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de
Sprechzeiten: Mo-Fr 9.30-12 Uhr

Annahme/Ausgabe von: Hausarbeiten
& Übungsaufgaben etc., Leistungs-
nachweisen, anderen Bescheinigungen
Ausgabe Seminar-Arbeitsmaterialien

Geschäftszimmer II Sekretariat von Prof. Dr. Balme

Christine Kneifel

Georgenstr. 11, 007
Tel.: 089/2180-3686
Fax: 089/2180-6344
theaterwissenschaft@lmu.de
Sprechzeiten: Mo-Fr 10-12 Uhr und 14-15 Uhr

Sekretariat Prof. Balme
Koordination der mündlichen Prüfungen

Masterstudiengang Dramaturgie in Kooperation von twm und

Theaterakademie August Everding

Prinzregentenplatz 12, 81675 München
www.theaterakademie.de/de/studium

Leiter Studiengang Dramaturgie:

Prof. Hans-Jürgen Drescher
Raum S 1.07

Sprechstunde n. V. / Anmeldung über
Inge Schielein 089/2185-2801

Stellvertretender Studiengangsleiter:

Adrian Herrmann Dipl. Dram.
Tel. 089/2185-2819

adrian.herrmann@theaterakademie.de

Sprechstunden im Semester: s.A.
Sprechstunden in den Semesterferien n.V.
Raum S 1.10

TERMINE

**Anmeldung zu Lehrveranstaltungen
(Belegen) in LSF für alle Studien-
gänge** (außer ausdrücklich anders an-
gegeben im Kommentar)

Hauptbelegfrist: 20.3.2018 - 3.4.2018 (priorisiert)
Restplatzvergabe: 5.- 7.4.2018 (ü. Vorlesungsverz.)
Abmeldung: 5.4.2018 - 15.6.2018
Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsver-
zeichnis und die Anleitungen auf der twm-Homepage

Vorlesungszeit

vorlesungsfreie Tage

9. April - 14. Juli 2018

gesetzliche Feiertage, sowie Pfingstdienstag

Fächer- und studiengangsübergreifende TUTORIEN, WORKSHOPS und VORLESUNGEN

Die theaterwissenschaftlichen Tutorien, Workshops und Vorlesungen stehen allen Studierenden der Kunstwissenschaften offen.

Anmeldung zu den Tutorien in LSF (= Belegen) über das Vorlesungsverzeichnis

Hauptbelegfrist: 20.3.2018 - 3.4.2018 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 5.4.2018 (12:00h) - 7.4.2018 (23:59 h) (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung: 5.4.2018 - 15.6.2018

SABRINA KANTHAK

Tutorium zur Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jhdt. (Ringvorlesung/Quellenstudien)

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 016

Das Tutorium richtet sich vornehmlich an Bachelorstudierende im zweiten Fachsemester, welche die **Ringvorlesung zur Inszenierungsgeschichte des 20. Jahrhunderts** sowie eines der Seminare zu **Quellenstudien** besuchen. In Ergänzung zu diesen soll das Tutorium einen Raum für die Studierenden schaffen, sich über die Studieninhalte auszutauschen, ihre Mitschriften zu vergleichen und die Themen anhand von ausgewählten Beispielen zu vertiefen. Ein weiteres Ziel ist die Vorbereitung auf die Klausur über die Ringvorlesung und Quellenstudien. Im Zusammenspiel mit Inszenierungsbeispielen und verschiedenen Materialien, die in den Sitzungen Verwendung finden sollen, sind die Studierenden darüber hinaus sehr herzlich eingeladen eigene Schwerpunkte ins Tutorium einzubringen.

GINA PENZKOFER

Tutorium Sehschule Schauspiel

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2102

Das Tutorium beschäftigt sich mit Inszenierungsanalysen am Beispiel verschiedener Aufführungen in der Münchner Theaterszene. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Ästhetik und Wirkung von Theater und Tanz. Der Schwerpunkt liegt hierbei klar am praktischen Erlernen der Fähigkeiten durch intensive Sehschule. Wir werden dazu einige Vorstellungen besuchen, insbesondere an den Münchner Kammerspielen, am Residenztheater und in der Münchner freien Szene. Ziel ist es, einen analytischen Umgang mit Inszenierungskonzepten zu erlernen. Den Aufführungsbesuchen schließen sich Diskussionen an, in denen wir über Wahrgenommenes reflektieren und diskutieren und die Erkenntnisse in aktuelle (Theater-)Diskurse einbinden.

Weitere Informationen zu Beginn des Semesters.

Das Tutorium richtet sich in erster Linie an Bachelor-Studierende im Hauptfach TWM oder Nebenfach KMT. Ebenso willkommen sind alle interessierten StudentInnen anderer Studiengänge und Fächer der Kunstwissenschaften.

YVETTE MICHELFELDER

Tutorium Schreibwerkstatt. Storytelling für die Wissenschaft: Referate, Übungsaufgaben, Hausarbeiten ...

4 Blöcke in ca. 3-wöchigem Abstand, jew. Fr 14-17 Uhr, **Georgenstr. 11, 009, am 27.4., 18.5., 08.6., 29.6.2018**

+ 2 Intensiv-Workshops am Semesterende zur Vorbereitung von Essays, Übungsaufgaben, Hausarbeiten – jew. Freitag, **13.07. und 20.07., Zeit und Raum s.A.**

Die Kunst des guten Schreibens besteht in der Mischung zwischen perfekt beherrschtem Handwerk und dem Mut zur Fantasie. Anhand von Beispieltexten gehen wir der guten wissenschaftlichen Arbeit auf die Spur. Dabei werden wir aktuelle Schreibprojekte wie Haus- und Abschlussarbeiten gemeinsam besprechen und diesbezügliche Fragen und Probleme von der Planung bis zum Endergebnis konkret und individuell angehen.

Wir wiederholen und erweitern Basics wie Recherche, Gliederung, Textstruktur und Stilprinzipien. Zeitmanagement, Motivation und Techniken gegen Schreibblockaden gehören ebenfalls zum Programm.

Zusätzlich widmen wir uns dem Thema „Vorträge halten“, erörtern Anforderungen und Grundregeln und üben anstehende Referate.

Alle Teilnehmer werden auch außerhalb der Sitzungen, insbesondere während der Schreibzeit, individuell per E-Mail betreut.

Literatur:

- Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt, 13. unveränderte Auflage der deutschen Ausgabe, Wien 2010.
- Standorp, Ewald / Meyer, Matthias: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit, 18. bearbeitete und erweiterte Auflage, Wiebelsheim 2008.

JAIME VILLALBA SANCHEZ

Dramaturgie der Commedia dell' Arte – vom Canovaccio zum Stück: 'Die Liebe zu den drei Orangen', Carlo Gozzi (Praktische Übung)

2-stündig, Do 9-12 Uhr s.t., Edmund-Rumpler-Str. 9, A U171 (Probephöhne), Beginn: Do 12.04.2018; Aufführungen an den Wochenenden 23.06-24.06 und 30.06-01.07

Die SchauspielerInnen der historischen Commedia dell'arte (CdA) arbeiteten meistens mit Szenaren, die keine Dialogen beinhalteten. Wie kamen sie von den Szenaren in die Aufführung? War ihre Theaterform wirklich improvisiert? Der Commedia-Maestro Carlo Boso spricht über eine Theaterhethorik, die ermöglichen würde, aus einem Thema schnell Dialoge zu entwickeln, ohne ein vorhandenes Theaterstück nötig zu haben. Dafür sollten die Szenaren eine gewisse dramaturgische Struktur haben, die eine Kombination von fertigen Bausteinen und improvisierten Partien ermöglichen könnte.

Die TeilnehmerInnen dieser Lehrveranstaltung werden sich mit der Dramaturgie der CdA-Stücke beschäftigen: Canovacci, Aufbau der Szenen, Dramaturgie der Komik und der Tragödie. Parallel werden sie die Möglichkeit haben, ein Schauspieltraining zu machen, bei dem sie mit den verschiedenen Techniken des Commedia dell'Arte-Spiels vertraut werden sollen: Improvisation als Schöpfungswerkzeug, Körpertraining und Maskenspiel als Grundlage des Schauspiels, Analyse der Komik und Aufbau der Lazzi, Präsenz auf der Bühne, Stimme...

Während des Semesters werden sie aus Carlo Gozzis Canovaccio „Die Liebe zu den drei Orangen“ ein eigenes Stück schreiben, das sie an den Wochenenden 23./24.6. und 30.6./1.7. 2018 auf dem Amphitheater im Englischen Garten aufführen werden.

Bequeme Bekleidung mitbringen, wir werden physisch arbeiten.

Anmeldungen per Mail an Jaime Villalba Sanchez: javs@tinet.org

BACHELOR-STUDIENGANG**THEATERWISSENSCHAFT (HF) / KUNST-MUSIK-THEATER (NF)**

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 20.3.2018 - 3.4.2018 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 5.4.2018 (12:00h) - 7.4.2018 (23:59 h) (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung: 5.4.2018 - 15.6.2018

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.

P 3 Überblick III – Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert =WP 41 BA KMT**P 3.1 Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert =WP 41.1 BA KMT**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

6 ECTS für das Modul "Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert" (mit Quellenstudien)

Zur Ringvorlesung gibt es ein **Tutorium**, das sowohl Inhalte der Vorlesung als auch der Quellenstudien-Kurse vertieft (Details siehe S.3):

SABRINA KANTHAK - Tutorium zur Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jhd.

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 016

LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Schellingstr.3, S 002

Änderungen des zeitl. Ablaufs /der Dozenten vorbehalten

11.4. Inszenierung: Begriff – Theorien – Positionen / Balme

18.4. Die Entwicklung des Regietheaters / Gissenwehner

25.4. Regie im Musiktheater / Roesner

2.5. Choreographie- und Inszenierungsgeschichte im Tanz / Schneider

9.5. Historische Avantgarde / Zorn

16.5. Episches Theater / Englhart

23.5. Theater der Erfahrung / v. Brincken

30.5. Münchener Biennale 2018: Privatsache? / Gast

6.6. Regietheater seit den 60er Jahren / Englhart

13.6. Intermedialität / Otto

20.6. Regie im Musical / Roesner

27.6. Performance seit den 60er Jahren / v. Brincken

4.7. Musiktheater für Kinder+Jugend / Plank

11.7. (Klausur)

Sämtliche Vorlesungseinheiten sind prüfungsrelevant.

Zur Ringvorlesung gibt es "Tutorium zur Inszenierungsgeschichte im 20. Jahrhundert", das sowohl Inhalte der Vorlesung als auch der Quellenstudien-Kurse vertieft.

Materialien und aktuellster Stand auf der twm-Homepage unter Studium >Lehrveranstaltungen >Materialien

ERASMUS-/Programmstudierende: Als **Beleg für die Teilnahme NUR an der Ringvorlesung** (nur nötig wenn diese nicht über die zugeordnete Übung "Quellenstudien" in einer Klausur abgeprüft wird!) bitte auf dem Laufzettel Vorlesung (s.u.) in der jeweiligen Sitzung vom Dozenten die Anwesenheit abzeichnen lassen, dann zusammen mit dem ausgefüllten Schein (s.u.) einreichen in

Geschäftszimmer II.

Formulare Laufzettel und Schein:

<http://www.theaterwissenschaft.uni-muenchen.de/studium/lehrveranstaltungen/scheine/index.html>

P 3.2 Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte (Übung) =WP 41.2 BA KMT

Die Übung thematisiert die vielfältigen Probleme der Dokumentation von Inszenierungen und fokussiert mediale und künstlerisch-ästhetische Transformationsprozesse. Dabei steht die praktische Arbeit mit dem Quellenmaterial im Vordergrund. Anhand von Beispielen werden Produktionsquellen, rezeptionsästhetische Zeugen und audio-visuelle Dokumentationen kritisch untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Das Seminar ergänzt somit das durch die Ringvorlesung zur Inszenierungsgeschichte vermittelte Grund- und Überblickswissen durch vertiefende Kenntnisse von Einzelaspekten.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

– Übungsaufgaben (ca. 5000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)

– Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung *und* Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

6 ECTS für das Modul "Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert" (mit Ringvorlesung)

Zu den Quellenstudien gibt es ein **Tutorium**, das sowohl Inhalte der Vorlesung als auch der Quellenstudien-Kurse vertieft (Details siehe S.3):

SABRINA KANTHAK - Tutorium zur Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jhd.

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 016

TOBIAS HELL

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

Mo 12-14 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1503

Thematische Schwerpunkte:

- Appia vs. Craig
- Felsenstein vs. Neu-Bayreuth
- Brecht vs. Piscator

TOBIAS HELL

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

Mo 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Thematische Schwerpunkte:

- Appia vs. Craig
- Felsenstein vs. Neu-Bayreuth
- Brecht vs. Piscator

VERENA KNARR

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

Fr 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Thematische Schwerpunkte:

- Schauspieltheorien im Vergleich
- Neuer Sozialrealismus auf deutschen Bühnen
- Authentizität am Beispiel des Neuen Sozialrealismus'
- Aktuelle, neue theaterwissenschaftliche Quellen (z. B. Second Screen)

MARTIN LAU

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

Mi 10-12 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1310

Thematische Schwerpunkte:

- Theaterreform
- Regie nach dem 2. Weltkrieg
- Theater der Erfahrung
- Regietheater

MARTIN LAU

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

Di 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Thematische Schwerpunkte:

- Theaterreform
- Regie nach dem 2. Weltkrieg
- Theater der Erfahrung
- Regietheater

ULRIKE WÖRNER VON FAßMANN

Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

Mo 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 308

Thematische Schwerpunkte:

- Theater um 1900
- Tanz im 20. Jahrhundert
- Performance Art

P 4 Werk- und Aufführungsanalyse**=WP 42 BA KMT****P 4.1 Analyse von Theatertexten (Proseminar)****=WP 42.1 BA KMT**

In diesem Proseminar werden grundlegende Theorien, Methoden und Begriffe der Analyse von traditionellen dramatischen sowie postdramatischen Theatertexten, also der schriftlichen Basis von szenischen Kunstwerken, sowie von ästhetischen Texten in ihrer spezifischen medialen Form (Szenarien, Drehbücher, Libretti, Partituren, Choreografien, Bilder etc.) vermittelt. Anhand exemplarischer Beispiele der verschiedenen theatralen Genres (Sprech-, Musik-, Tanztheater, Performance und Film) werden deren dramaturgische und ästhetische Verfahrensweisen untersucht, deren Bestimmung eingeübt und deren Bedeutungsstrukturen resp. Verständnismöglichkeiten erarbeitet.

Die Kenntnis der jeweiligen Texte wird bei Beginn der Proseminare vorausgesetzt.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

- Referat (ca. 15 Minuten)
- Hausarbeit oder Übungsaufgaben (9000-12000 Zeichen)

6 ECTS

ANDREAS ENGLHART

Zukunft des Dramas? Elfriede Jelinek und/oder Yasmina Reza (Analyse von Theatertexten)

3-stündig, Do 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Beide Autorinnen haben Erfolg, die eine ist Nobelpreisträgerin, die andere die meistgespielteste Autorin weltweit. Ihre Theatertexte reflektieren polarisiert die aktuelle Frage nach dem nicht mehr oder dem weiterhin dramatischen Theatertext, jetzt wie in der unmittelbaren oder weiteren Zukunft. Hat das Drama ausgedient bzw. seine Dominanz eingebüßt? Ja, sagen einige, insbesondere die VertreterInnen eines postdramatischen Theaters – andere konstatieren ganz im Gegenteil eine

Renaissance des auf Dramen aufbauenden Spielplans, des AutorInnentheaters. Zuweilen gehen einige sogar von einer anthropologischen Konstante des Dramatischen aus. Dabei wird gerne die Komplexität der dramatischen Formen, institutionellen Ästhetiken und Inszenierungen übersehen. Um für die anstehenden Diskussionen gut gerüstet zu sein, werden wir auf der Folie aktuellster Theorien und Methoden die Ästhetik und Dramaturgie der Stücke Jelineks und Rezas untersuchen, analysieren und reflektieren.

Zur Einführung:

- Franziska Schößler: Einführung in die Dramenanalyse, Stuttgart 2017.
- Videodokumentation der Tagung „Zukunft des Dramas“, www.youtube.com/watch?v=spe4SjkWp3E.

MICHAEL GISSENWEHRER

Chinas Schauspiel, nah am Nerv (Analyse von Theatertexten)

3-stündig, Di 15-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

In Anbetracht der Dominanz von Wirtschaftsthemen, gefolgt von Irritationen politischer Zusammenhänge, sobald die Rede auf die Volksrepublik China kommt, liegt es umso mehr im Interesse unserer Fachwissenschaft, nach der aktuellen Bedeutung des Theaters zu fragen - nicht jedoch des traditionellen Gesang-Tanz-Akrobatik-Spektakels und auch nicht des teuer und mit vielen Fernsehstars produzierten Unterhaltungstheaters, sondern jenes Schauspiels engagierter und origineller Verfasser/innen, das sich mit der sich rasant wandelnden Gesellschaft und ihren Ausschlägen in den Erfolg und in die Problemzonen auseinandersetzt. Dieses Schauspiel richtet sich an eine gebildete Elite, an mehr oder weniger geschlossenes System von Kennern und Expertinnen, und genießt das Privileg besonderer Freiheit in der Reflexion gesellschaftlicher Phänomene.

An zehn Übersetzungen der wichtigsten Schauspiele vergangener Jahre werden intensiv dramenanalytisch die vorherrschenden Themen aufgespürt und mit entsprechenden Fakten und Entwicklungen des gegenwärtigen China verhandelt.

Dieser Kurs steht in Zusammenhang mit der Veranstaltungsreihe Teamtheater. Global: China; den Teilnehmer/innen wird an vier Abenden vom 25.4. - 2.5. ein spezifisches Programm eines Vortrags und szenischer Lesungen ausgewählter Dramen angeboten.

LARS R. KRAUTSCHICK

Die Motive Geld, Reichtum und Macht auf Bühne und Leinwand (Analyse v. Theatertexten)

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In Anklang an das 10. Festival „Politik im Freien Theater“, das 2018 in München unter dem Motto „REICH“ stattfindet, wollen wir uns im Proseminar zur Analyse von Theatertexten den Motiven Geld, Reichtum und Macht nähern. Spannend ist an diesen Motiven, dass ihnen die verschiedensten Bedeutungen beigemessen werden. Beispielsweise erfahren wir bereits in der *STAR WARS*-Reihe, dass Macht eine helle sowie eine dunkle Seite hat, was doch garantiert deren Darstellungsmodi beeinflussen wird. Welche Topoi werden darüber hinaus noch mit Macht verknüpft und welche visuellen Entsprechung lassen sich dafür finden? Welche dramaturgische Umsetzung erfahren die Motive Geld oder Reichtum in Theatertexten bzw. Filmstoffen? Diesen und weiteren wesentlich spezielleren Fragen werden wir uns anhand ausgewählter Beispiele widmen, um uns über die verschiedensten Konzepte auszutauschen.

SIMONE NIEHOFF

Antike Tragödie und ihre Neubearbeitungen (Analyse von Theatertexten)

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Antike Tragödien wurden vielfach neu bearbeitet, adaptiert, überschrieben – mal mehr mal weniger eng am ‚Original‘ – bis hin zur postdramatischen Referenz in der Textfläche. In der unmittelbaren Gegenüberstellung von Theatertexten verschiedener Epochen soll der Blick für formale und strukturelle Besonderheiten geschärft werden: Wie verhalten sich die jeweils neueren zu den jeweils älteren Texten, ‚perfektionieren‘ sie beispielsweise die Formprinzipien der Tragödie (z.B. Ra-

cine: *Phèdre*), oder wird die Vorlage aktualisiert und an die jeweilige Entstehungszeit angepasst (Kane: *Phedra's Love*)? Wie verschieben sich die Motivationen der Figuren? Wie verändern sich Handlungsaufbau, Spannungsführung, Dialoggestaltung und Figurencharakterisierung?

Lektüre:

- Euripides: *Hippolytos* (Übersetzung von Peter Roth, De Gruyter 2015)
- Racine: *Phèdre*. Übertragung von Friedrich Schiller (Reclam oder im französischen Original)
- Sarah Kane: *Phedra's Love* (im englischen Original)

Im weiteren Verlauf des Kurses werden neben einer zweiten antiken Tragödie vor allem Texte des 20. und 21. Jahrhunderts behandelt.

CHRISTIANE PLANK

Kindheitsbilder im (Musik)theater für junges Publikum (Analyse von Theatertexten)

3-stündig, Do 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Als die schwedische Reformpädagogin Ellen Key 1900 „Das Jahrhundert des Kindes“ ausrief, ging es v.a. um eine individuelle Förderung und Erziehung junger Menschen. Doch Kindheitsbilder ändern sich, gestern ebenso wie heute, was mit den gesellschaftlichen Veränderungen der jeweiligen Zeit begründet ist. Eine Reflexion über die Darstellung von Kindheit hat im Bereich der Jugendliteratur und des Schauspiels bereits eingesetzt. Diese gilt es nun auch für das Musiktheater weiterzuführen. Wie werden klassischen „Helden“ wie Peter Pan, Robin Hood oder Schneewittchen heute auf der Bühne gezeigt? Findet ein Gender-Diskurs statt? Und was wird eigentlich in Produktionen thematisiert, die auf eine figurenbezogene Handlung verzichten?

ANGELIKA RÖSSER

Tabubruch und Freiheitsdrang. Frauenfiguren in Drama und Oper des 19. Jahrhunderts (Analyse von Theatertexten)

3-stündig, Mo 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Es kommt wohl nicht von ungefähr, dass ausgerechnet im 19. Jahrhundert - in welchem sich der Aktionsradius von Frauen in ganz besonderem Maße auf den häuslichen Bereich beschränkt - Figuren wie Violetta Valéry, Carmen, Salomé und Rahel auf der Bühne Karriere machen: Sie stehen für Tabubruch und Sexualisierung, sind gesellschaftliche Grenzgängerinnen, pochen auf Selbstbestimmtheit - und werden zuletzt den gültigen Konventionen unterworfen. Das Proseminar beschäftigt sich gleichermaßen mit Theatertexten für Schauspiel und für Musiktheater und stellt dabei unter Einbeziehung gendertheoretischer Fragen die jeweilige Protagonistin ins Zentrum der Betrachtung. Grundlagen der Analyse werden zunächst anhand der Dramentexte vermittelt; anschließend machen wir uns mit den Besonderheiten der Gattung Musiktheater vertraut und trainieren die eigenständige Analyse von Libretto und Klavierauszug bzw. Partitur. Musikalische Kenntnisse sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.

Behandelt werden u.a. folgende **Werke**:

- Georges Bizet/ Henri Meilhac, Ludovic Halévy: *Carmen*
- Franz Grillparzer: *Die Jüdin von Toledo*
- Giuseppe Verdi/ Francesco Maria Piave: *La Traviata*
- Oscar Wilde: *Salomé*

P 4.2 Theater analysieren (Proseminar)**=WP 43.1 BA KMT**

Im Proseminar werden die Teilnehmer/innen mit den einschlägigen Verfahren der Inszenierungs- bzw. Aufführungsanalyse vertraut gemacht. Die methodischen und terminologischen Grundlagen der Analyse von Text- und Musiktheater, Tanz, Performance sowie Film werden anhand von exemplarischen Aufführungen bzw. theatralen Ereignissen vermittelt und erörtert.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

- Referat (ca. 15 Minuten)
- Hausarbeit oder Übungsaufgaben (9000-12000 Zeichen)

6 ECTS

JÖRG VON BRINCKEN

Analyse filmischer Medien (Theater analysieren)

3-stündig, Mi 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Seminar führt in die Methoden der Filmanalyse ein. Ganz verschiedene, gerade auch von den Studierenden selbst gewählte Beispiele aus Film, TV und Videokunst werden im Ausgang davon analysiert und hinsichtlich ihrer ästhetischen Qualität diskutiert.

MICHAEL GISSENWEHRER

Die Affäre um Profumo/Keeler/Ward (England 1961-63): Kreation und Analyse eines Aufführungstextes (Theater analysieren)

3-stündig, Mo 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Der Tod von Christine Keeler im Dezember 2017, die Episode „Mystery Man“ von *The Crown*, Season 2/10, ferner eine 6 Episoden-Serie für BBC 1 in Entstehung - *The Trial of Christine Keeler*, führten schließlich zum Entschluss, folgendes Experiment zu wagen: Die genannte Affäre der frühen 1960er Jahre schockte und faszinierte weit über England hinaus, bestand sie doch aus den spektakulären Ingredienzien Sex, Spionage, Upperclass, Lüge, Selbstmord und dem Sturz einer Regierung. Aus dem von bekanntlich wenig zurückhaltenden englischen Zeitungen, einem offiziellen Untersuchungsbericht, TV-Dokumentationen und einer Reihe von Büchern geschaffenen Narrativ wird im Seminar zuerst unter Einbezug dramatischer und theatraler Kriterien jener Metatext (re-) konstruiert, der offensichtlich für die Dramen *A Letter of Resignation* (von Hugh Whitmore) und *Never So Good* (von Howard Brenton), den Film *Scandal*, ferner für zwei Episoden von Fernsehserien und schließlich für das Lloyd-Webber Musical *Stephen Ward* verfügbar war. So können in der Folge mit denselben Kriterien sowie den Methoden der Dramen- und besonders der Aufführungsanalyse diese bestimmten Werke vor dem Hintergrund des Urtextes studiert werden, um ein Verständnis des Schaffensprozesses, der Wirkung und des Bedeutungsangebotes theatraler Situationen zu fördern.

ULF OTTO

"race", class, gender & co. – Schwerpunkt Cultural Studies (Theater analysieren)

3-stündig, Mi 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Das Seminar führt in die Inszenierungs- und Aufführungsanalyse ein. Es werden grundlegende Begriffe erarbeitet und die Wahrnehmung am konkreten Beispiel geschärft und trainiert. Neben Theater und Tanz werden auch Inszenierungen aus Medien, Politik und Alltag in den Blick genommen. Der thematische Schwerpunkt liegt auf der performativen Konstruktion von kulturellen Identitäten: Denn Geschlecht oder Hautfarbe sind keine Konstanten, die sich auf Blut und Boden zurückzuführen lassen, sondern historisch höchst volatile Kategorien, die ähnlich wie die Zugehörigkeit zu sozialen Schichten immer schon kulturell überdeterminiert sind. Was Frauen zu Frauen macht, Weisse zu Weissen oder Akademiker zu Akademikern sind Arten und Weisen des Sich-Gebens sowie des Gesehen-Werdens – beides meist früh erlernt, kollektiv geteilt und medial vervielfältigt, jedoch nur selten bewußt gemacht. Der geschlechts-, klassen-, und farblose Mensch der Menschenrechte bleibt ein philosophisches Ideal, das mit den sozialen und ästhetischen Körpern, die im Alltag wie auf der Bühne immer schon auf Geschlecht, Herkunft und Schicht festgelegt werden Widerspruch steht. Neben den semiotischen und phänomenologischen Werkzeugen der Aufführungsanalyse sind daher auch Begriffe aus Cultural Studies, Gender Studies und Postcolonial Studies Thema des Seminars und leiten den Blick auf die untersuchten Inszenierungen.

DAVID ROESNER-LAGAO

Grundkurs Musiktheater (Theater analysieren)

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Ziel dieses Kurses ist, wesentliche Grundlagen für das Studium verschiedener Formen von Musiktheater zu legen. Genre-übergreifend sollen für Gattungen wie Oper, Operette, Musical, Melodram

oder experimentelles Musiktheater Grundbegriffe, Formen und Analysemethoden an Beispielen aus der Musiktheatergeschichte, von Barockoper bis zum Broadway-Musical, von Schauspielmusik bis zur Operette, von Claudio Monteverdi bis Heiner Goebbels erarbeitet werden. So werden beispielweise Fragen der Narration, Stimmlichkeit und Figurenzeichnung erörtert, Formen wie Arie, Rezitativ, Ensembles, oder Ouvertüre untersucht, Grundlagen der Libretto und Partiturlektüre vermittelt und Analyse Ansätze der Semiotik, Phänomenologie, Gender-Theorie oder der Performativität erprobt.

Lektüre (Auswahl):

- Abbate, Carolyn. 1991. *Unsung Voices: Opera and Musical Narrative in the Nineteenth Century* (Princeton University Press: Princeton (NJ)).
- Gess, Nicola. 2008. *Barocktheater heute Wiederentdeckungen zwischen Wissenschaft und Bühne* (Transcript: Bielefeld).
- Großmann, Stephanie. 2013. *Inszenierungsanalyse von Opern: eine interdisziplinäre Methodik* (Königshausen & Neumann: Würzburg).
- Levin, David J. 2007. *Unsettling Opera: Staging Mozart, Verdi, Wagner and Zemlinsky* (University of Chicago Press: Chicago).
- Mungen, Anno (Hg.). 2011. *Mitten im Leben. Musiktheater von der Oper bis zur Everyday-Performance mit Musik* (Königshausen & Neumann: Würzburg).
- Novak, Jelena. 2015. *Postopera: Reinventing the Voice-body* (Ashgate: Farnham, Surrey ; Burlington, VT).
- Risi, Clemens. 2017. *Oper in performance. Analysen zur Aufführungsdimension von Operninszenierungen* (Theater der Zeit: Berlin).
- Taylor, Millie, und Dominic Symonds. 2014. *Studying Musical Theatre: Theory and Practice* (Palgrave Macmillan: London; New York).
- Till, Nicholas (Hg.). 2012. *Cambridge Companion to Opera Studies* (Cambridge University Press: Cambridge).
- Weiler, Christel, und Jens Roselt. 2017. *Aufführungsanalyse. Eine Einführung* (A. Francke / UTB: Tübingen).

KATJA SCHNEIDER

Im Fokus: Bewegung (Theater analysieren)

3-stündig, Mi 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Das Seminar legt Grundlagen für Tanz- und Bewegungsanalyse. Nach einer Einführungsphase sollen an ausgewählten Beispielen aus den Bereichen Tanz, Performance und Sprechtheater Analysen artikulierter Bewegung erprobt und methodisch reflektiert werden. Thematischer Schwerpunkt dabei sind Konventionen und Abweichungen. Außerdem besuchen und diskutieren wir Aufführungen (voraussichtlich Bayerisches Staatsballett, Münchner Kammerspiele, freie Szene), in denen Bewegung eine zentrale Rolle spielt.

SEBASTIAN STAUSS

Hexenspuk, Ehefrust, Machtgier, Mordlust – wie inszeniert man Macbeth? (Theater analysieren)

3-stündig, Do 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Es gibt mehrere Shakespeare-Stücke, deren kontinuierliche Rezeption und Popularität auf der Bühne seit Jahrhunderten und seit Jahrzehnten auf der Leinwand bzw. auf dem Fernsehbildschirm Bestand hat. Aber bei *Macbeth* kommt die Qualität hinzu, dass die Auslegungen und formalen Umgestaltungen des Ausgangstextes über einen längeren Zeitraum höchst unterschiedlich ausgefallen sind. *Macbeth* und seine Lady, die gemeinsame Machtgier und Mordbereitschaft hat ebenso psychologische und politische Inszenierungen angeregt, wie die vordergründig übernatürliche Instanz der Hexen kritisch hinterfragt bzw. bühnen- und filmspezifisch umgesetzt wird. In unserem Kurs wollen wir einerseits verschiedenen Transformationen des Stoffes und andererseits strukturell maßgeblichen Situationen anhand von Inszenierungs-Beispielen nachgehen - sowohl bezogen auf Shakespeares Text als auch auf die Adaptionen im Film und für das Musiktheater (v.a. Verdi),

sowie für innovative Theaterformen der jüngeren Zeit (z.B. in der internationalen Erfolgsproduktion *Sleep No More*). Auch die neuesten Münchner Inszenierungen (Verdi von M. Kušej an der Bayerischen Staatsoper und Shakespeare von A. Kriegenburg am Bayerischen Staatsschauspiel) sollen zumindest szenenweise im Kurs zur Sprache kommen.

P 7 Audiovisuelle Darstellungsformen

=WP 47 BA KMT

P 7.1 Medialität der Künste (Vorlesung)

=WP 47.1 BA KMT

ULF OTTO

Techniken des Theatralen (Medialität der Künste)

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 3, S 005

Anders als es romantische Kunstvorstellungen möchten, baut auch Theater auf einer Anzahl von konkreten Techniken auf, die grundlegend entscheiden, was überhaupt in ihm erscheinen kann: seien es Schauspiel- oder Regietechniken oder auch einfacher noch Techniken des Notierens, des Artikulierens oder Illuminierens. Medienkulturen wie Schrift, Buchdruck, später vor allem technische Medien wie Telegraph, Grammophon und Internet haben einen entscheidenden Einfluss darauf, was geprobt, gespielt und geschaut wird. Die Vorlesung beschreibt historische Theatralulturen daher aus einer medienhistorischen Perspektive. Den Schwerpunkt bilden die populären und spektakulären Attraktionen, welche seit Mitte des 19. Jahrhunderts mit der Industrialisierung aufkommen. Neben einer kursorischen Behandlung wichtiger Einzelmedien (Telefonie, Fotografie, Kinematographie) steht dabei die Einführung in grundlegende Medientheorien im Vordergrund.

Pflichtvorlesung BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater, 9 ECTS für das Modul "Audiovisuelle Darstellungsformen" (mit Seminar "Theater im medialen Kontext");
im NF bitte WP 47 nur in Verbindung mit WP 48 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

P 7.2 Theater im medialen Kontext (Seminar)

=WP 47.2 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (15.000-18.000 Zeichen)

9 ECTS für Modul "Audiovisuelle Darstellungsformen" (mit Pflichtvorlesung "Medialität der Künste");
im NF bitte WP 47 nur in Verbindung mit WP 48 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

JÖRG VON BRINCKEN

Unterhaltung, Eskapismus oder seriöses Spektakel: Fantastik in Film, TV und Computerspiel (Theater im medialen Kontext)

2-stündig, Di 19-21 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Ted Friedman schreibt: „Fantasy has become so ubiquitous, so quickly, that we may forget how unprecedented its prominence is. While the fantasy genre sports a rich literary history – one could argue that it is the modern inheritor of the vast traditions of mythology – it spent the bulk of the twentieth century as a marginalized field, dismissed as escapism for children and arrested adolescents.“ Woher also rührt die aktuell so akute Lust an, ja förmlich Sucht nach dem Fantastischen in den Medien, die natürlich ganz entscheidend durch die „Herr der Ringe“- und „Harry Potter“-Verfilmungen angestoßen wurde, durch die eine ganze Generation zugleich medial sozialisiert wurde? Eine Lust, die sich nicht zuletzt auch in der euphorischen Rezeption der „Game of Thrones“-Serie äußert. Wie aber hängt das Fantastische mit unserer (postfaktischen?) Realität zusammen, welche alten Mythen trägt es weiter, welche neuen begründet es, welche Kriterien muss ein Werk erfüllen, um überhaupt fantastisch genannt zu werden, gibt es eine besondere Beziehung zwischen Fantastik und den technischen Medien? usw. Im Seminar sollen von den Studierenden selbst gewählte Werke des Fantastischen hinsichtlich ihres Gehalts (z.B. des mythischen, soziopolitischen, aber auch des utopischen oder dystopischen), ihrer besonderen Motivik und ihrer ästhetischen Strukturen analysiert und diskutiert werden.

ANDREAS ENGLHART

Das Böse existiert! Milo Rau und das International Institute of Political Murder (Theater im medialen Kontext)

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Milo Raus Produktionen, seine Reenactments, Inszenierungen, Texte, Filme, Ausstellungen und Versuchsanordnungen scheinen in der Tradition des Dokumentartheaters bzw. differenter medialer Formen des Dokumentarischen zu stehen. Dabei eint sie trotz oder gerade wegen verschiedenster medialer Spezifitäten die Motivation, sich nach jahrzehntelanger Fokussierung in den avancierten Künsten auf Repräsentationskritik wieder mit dem wirklichen Leiden des Anderen zu beschäftigen - nicht naiv als simple Repräsentation, vielmehr durchgehend philosophisch wie produktionspraktisch medial reflektiert. Im Seminar werden wir uns auf der Grundlage exemplarischer Produktionen Raus mit den unterschiedlichen Grenzen und Möglichkeiten, das faktische Leiden des Anderen und die Schuld der TäterInnen zu 'vermitteln', auseinandersetzen, wobei die Frage nach postmodern-ontologischem Skeptizismus und/oder den aktuellen Herausforderungen eines Neuen Realismus den Hintergrund bilden soll. Neu überdacht werden soll Hannah Arendts These, dass der "ideale Untertan totalitärer Herrschaft" keineswegs der "überzeugte Nazi oder engagierte Kommunist" (gewesen) sei, sondern "Menschen, für die der Unterschied zwischen Fakten und Fiktion, wahr und falsch, nicht länger existiert."

Zur Einführung:

- Rolf Bossart (Hg.): Die Enthüllung des Realen: Milo Rau und das International Institute of Political Murder, Berlin 2013.
- Andreas Englhart: Das Theater der Gegenwart (Kap. Der Trend zum Dokumentarischen), München 2013, S. 109ff.
- Markus Gabriel (Hg.): Der Neue Realismus, Berlin 2014.
- Milo Rau / Rolf Bossart: Wiederholung und Ekstase. Ästhetisch-politische Grundbegriffe des International Institute of Political Murder, Zürich 2017.
- www.international-institute.de

LARS R. KRAUTSCHICK

Hypermedium Theater (Theater im medialen Kontext)

2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Theater ist ein Medium – Theater ist kein Medium ... Diese Grundsatzdebatte zielt auf den Kern von Theater im medialen Kontext ab. Inwiefern adaptiert Theater andere Medien oder nicht? Und inwiefern lässt sich bei diesem Verhältnis überhaupt von Theater als Hypermedium sprechen? Um Theater in seinem medialen Kontext zu erfassen, versuchen wir aufgezeigtes Verhältnis neben weiteren Verhältnissen von Medien auf, hinter, vor und im Zusammenspiel mit der Bühne zu entdecken. Diskutiert werden dabei theoretische Konzepte von Hypermedialität, Intermedialität, Transmedialität u.v.a., die ebenfalls an theatralen Beispiele überprüft werden.

SIMONE NIEHOFF

Theater und Aktivismus in den sozialen Medien (Theater im medialen Kontext)

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1503

Theater nutzen die sozialen Medien routinemäßig: Die Münchner Kammerspiele betreiben und pflegen ein Facebook-, ein Twitter- und ein Instagram-Account, haben jeweils einen Vimeo- und Youtubekanal. Auf Facebook bewerben sie Premieren, Sonderveranstaltungen und öffentliche Proben, posten Trailer und Kritiken, haben knapp 15.000 Abonnenten und antworteten i.d.R. innerhalb von ein paar Stunden.

Spannend wird es, wenn Theater soziale Medien nicht nur als (Werbe-)kanal nutzen, sondern sie zum Teil der Aufführung machen. Künstlerisch-aktivistische Gruppierungen wie das Zentrum für politische Schönheit oder das Peng!Kollektiv dokumentieren und kommentieren ihre Aktionen detailliert auf Facebook und Twitter, ja Teile ihrer Performances finden nur dort statt – Theater und soziale Medien werden in ihren Aktionen miteinander verflochten. Entsteht hier ein neues Publikum, realisiert sich die autopoietische Feedback-Schleife im Teilen, Liken, Kommentieren? Was

bedeutet das für begriffliche Kernelemente unseres Theaterverständnisses wie Liveness, Ko-Präsenz, Transitorik?

KATHARINA ROST

Star Performance und Gender im Pop-Musikvideo (Theater im medialen Kontext)

2std./ca.14tägig; Einführung am Mo 9.4., 16-18:30 Uhr, dann jew. Mo 16-20 Uhr am 30.4., 14.5., 28.5., 11.6., 25.6. 2018, Leopoldstr. 13A, 042

Wie inszenieren sich Popstars und Bands? Auf welche Weise zeigen sie sich bzw. die von ihnen kreierten "Performance Personae" (P. Auslander) in ihren Musikvideos? Wie verändern sich diese Inszenierungsweisen, Figuren und Inhalte über die Zeit in verschiedenen Phasen ihrer Karriere? Dieses Seminar wird sich mit den „Star Images“ (R. Dyer) von Popsänger*innen auseinandersetzen. Unsere zentralen Gegenstände stellen diverse Pop-Musikvideos bekannter Popstars, z. B. von Madonna, Beyoncé, Lady Gaga, Björk u.a., dar. An ihnen werden wir der Inszenierung von Identität, insbesondere anhand der Kategorie *gender*, nachgehen. Dabei steht sowohl die Frage nach der spezifischen Gattung Pop-Musikvideo als auch nach dem Konzept des medial produzierten „Stars“ im Zentrum der Überlegungen. Weiterhin werden besondere Aspekte der Person-Inszenierung hinsichtlich kultureller Vorstellungen von Maskulinität, Femininität oder Transgender-Identität/-Körperlichkeit, von Sexualität und von Körperlichkeit im Einzelnen betrachtet. Wirken die Darstellungen eher affirmativ oder subversiv im Verhältnis zu stereotypen Bildern? Verhandeln sie das Thematisierte auf komplexe Weise? Welche Verschränkungen lassen sich zu anderen Identitätskategorien wie *race*, Klasse, Ethnizität, u. a. aufzeigen?

FABIAN RUDNER

And Now for Something Completely Different. Britische Komik in Serie (Theater im med. Kontext)

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Komische Figuren in komischen Handlungen oder Situationen sind ein Teil vieler fiktionaler Stoffe. Egal ob im Text, auf der Bühne, auf der Leinwand oder auf dem Bildschirm, Komik ist ein wichtiger Bestandteil unserer Unterhaltungsformen.

Blicken wir auf die seriellen Formen der Komik – Comedyserien – so sind die US-amerikanischen Vertreter, welche so manchen deutschen Fernsehsender inzwischen gefühlt komplett eingenommen haben, dominierend in dieser Gattung. *The Big Bang Theory*, *Modern Family*, *Friends*, *Seinfeld* oder *Cheers* – um nur eine Auswahl zu nennen – sind ein paar dieser besonders prominenten Comedy-Formate. Aber wir als Europäer wissen, dass es neben diesen Comedy-Giganten weitere komödiantische Strömungen gibt.

In diesem Kurs, wollen wir uns im Kontrast zu den allgegenwärtigen US-Comedy-Formaten mit britischen Vertretern der Gattung auseinandersetzen. Nach einer Sichtung der US-Vertretern sollen Serien wie *Fawlty Towers*, *The Office*, *Peep Show*, *The Thick Of It* oder *Spaced* einen Einblick in die britische Strömung dieser Gattung geben. Wichtige Fragen dabei werden sein: Was genau macht eine britische Comedyserie bzw. den britischen Humor eigentlich aus? Welche Rolle spielt in diesem Kontext *Monty Python's Flying Circus*? Was unterscheidet diese Serien formal und inhaltlich von den bekannteren Vertretern aus den USA oder aus Deutschland?

Grundkenntnisse zur Film- und Fernsehanalyse sowie in theoretischen Grundzügen der Komik sind eine dringende Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

P 8 Theater und Gesellschaft**=WP 48 BA KMT****P 8.1 Theater und Öffentlichkeit (Vorlesung)****=WP 48.1 BA KMT**

ANDREAS ENGLHART

Reich, gleich und gerecht? Politik im Theater heute (Theater und Öffentlichkeit)

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 3, S 005

Finanzkrise, Paradise Papers, ‚Fakenews‘, Freihandlungsgerechtigkeiten, Steuererleichterungen

für Reiche und zunehmender Autoritarismus erschüttern die politische Welt. Dialektisch gesehen entstehen Protestkulturen, von „We are the 99%“ bis „Me too“. Per Molander analysiert eine „Anatomie der Ungerechtigkeit“, Thomas Piketty ermittelt Zahlen zunehmender Ungleichheit, der Präsident des Ifo-Instituts Clemens Fuest sieht diese hingegen durch Fakten nicht bestätigt. Sind sie gerecht, die Gesellschaften, Künste und Theater, hierzulande die reichsten der Welt? Wer soll etwas bekommen – derjenige, der es am meisten verdient oder der es am meisten benötigt? Oder alle das Gleiche? Wie Menschenrechte oder Ethik können gerechte Verteilungen nicht empirisch oder rational begründet werden, sondern müssen kommunikativ, diskursiv und performativ ausgehandelt werden. Dabei spielt das Theater als „moralische Anstalt“ (Schiller) eine Rolle, als Medium der Kritik der Institutionen der Wohlstandsmehrung, der Gewinnorientierung sowie Effizienzsteigerung – wie Unternehmen – und Institutionen der Rahmensetzung – wie die Politik. In der Vorlesung, die sich auch als Vorbereitung zum im Herbst stattfindenden Festival „Politik im Freien Theater“ versteht, interessiert uns, wie Theater auf die Frage nach der Gerechtigkeit ästhetisch reagieren. Nicht unerwähnt bleiben dürfen die Macht- und Ausbeutungsverhältnisse des Arbeitsfelds Theater selbst.

Zur Einführung:

- Andreas Enghart: Das Theater der Gegenwart, München 2013.
- Per Molander: Die Anatomie der Ungleichheit, Frankfurt/M. 2017.
- Chaim Perelman: Über die Gerechtigkeit, München 1967.
- Thomas Piketty: Das Kapital des 21. Jahrhunderts, München 2016.
- www.politikimfreientheater.de

Pflichtvorlesung BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater, **9 ECTS** für das Modul "Theater und Gesellschaft" (mit Seminar "Rezeption und Wirkung des Theaters"); im NF bitte WP 48 nur in Verbindung mit WP 47 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

P 8.2 Rezeption und Wirkung des Theaters (Seminar)

=WP 48.2. BA KMT

Das Seminar macht mit den wichtigsten Aspekten der Rezeption des Theaters vertraut. Anhand von Fallbeispielen und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kunst- und Kulturinstitutionen werden grundlegende Probleme der Rezeption und Wirkung aus dem Theater- und Medienbereich reflektiert. Die Vorgehensweise ist sowohl theoriegeschichtlich (z.B. Katharsistheorien) als auch empirisch (es soll auch eine Umfrage erstellt und durchgeführt werden). Publikumssoziologische Fragen (Bourdieu) kommen ebenso wie Kognitionstheorien zur Sprache. Dadurch sollen Studierende befähigt werden, die verschiedenen Wirkungsmöglichkeiten des Theaters zu identifizieren und diese auf Fallbeispiele aus der Praxis anzuwenden.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (15.000-18.000 Zeichen)

9 ECTS für Modul "Theater und Gesellschaft" (mit Pflichtvorlesung "Theater und Öffentlichkeit");

im NF bitte WP 48 nur in Verbindung mit WP 47 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

STEFAN FREY

Zwischen E und U – das Musiktheater und sein Publikum (Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

"Fremdheit, Migration, Musiktheater" – unter diesem Motto steht ein Symposium, das am 27. Juli 2018 in Bad Ischl im Rahmen des dortigen Lehár-Festivals stattfindet. Anlass ist die Erstaufführung der Operette *Die Blume von Hawaii* von Paul Abraham, eines lange verfeimten jüdischen Komponisten, dessen Werk gerade eine Renaissance erlebt. Kann man ernste Themen – wie die im Motto genannten – in einem Unterhaltungsgenre wie der Operette überhaupt behandeln? Lässt sich das Publikum darauf ein? Und wie reagiert auf der anderen Seite ein auf ernste Themen eingestelltes Publikum wie das der Münchner Musiktheaterbiennale (2.-12. Juni) auf Unterhaltungselemente?

Diese und ähnliche Fragen rund um das Musiktheater und sein Publikum stehen im Focus dieses Seminars. In Zusammenarbeit mit diversen Münchner Theatern und Festivals sowie dem Lehár-Festival sollen grundlegende Probleme der Rezeption von Theater reflektiert werden. Grundlage dafür ist die praktische empirische Arbeit, die vor allem den Zuschauern eine Stimme geben soll. In Arbeitsgruppen werden dann unterschiedliche Methoden ausprobiert und im Kontext von Auführungs- und Publikumsforschung realisiert.

Das Seminar macht außerdem mit den wichtigsten Aspekten von Rezeption und Wirkung des Theaters sowohl theoriegeschichtlich als auch empirisch vertraut. Publikumssoziologische Fragen kommen ebenso zur Sprache wie Kognitionstheorien. So sollen die verschiedenen Wirkungsmöglichkeiten des Theaters identifiziert und auf Fallbeispiele aus der Praxis angewendet werden, um das noch immer wenig erforschte Verhältnis des Theaters zu seinem Publikum zu ergründen.

Geplant ist eine Exkursion in die k.u.k. Operettenmetropole Bad Ischl mit Besuch einer Vorstellung der *Blume von Hawaii* und des Symposiums am 26./27. Juli 2018.

MANFRED JAHNKE

Produktions- und Rezeptionsweisen für junges Publikum am Beispiel der Schauburg München (Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Ein altes Vorurteil behauptet, dass Theater für ein junges Publikum ein „Spezialtheater“ sei, mit ganz eigenen Gesetzmäßigkeiten. Das sei eher simplifizierende Sozialarbeit, mit theaterpädagogischer Begleitung und darüber hinaus bestimme ja nicht einmal das Publikum selbst, sondern der begleitende Erwachsene über den Theaterbesuch. Trotz solcher Vorurteile hat sich das Theater für ein junges Publikum auf einem hohen ästhetischen Niveau durchgesetzt. Die neue Mannschaft der Schauburg München hat sich zuvor an anderen Orten (Köln, Mannheim) in der deutschen Theaterlandschaft den Ruf einer ästhetischen Avantgarde erworben. Ihre Produktionsweisen sind entscheidend davon bestimmt, die jungen Rezipienten davon zu überzeugen, wie spannend die Auseinandersetzung mit der Welt auf ästhetische Weise sein kann. Um all die Fragen, wie denn nun das Theater auf junge Menschen wirke, welche besonderen Tricks man da anwenden müsse, um die Aufmerksamkeit eines Kinderpublikums auch bei scheinbaren Tabuthemen zu initiieren, wie man gesellschaftlich relevante Probleme bei Kindern in hochkomplexe ästhetische Aufführungen verwandelt, das werden wir in enger Zusammenarbeit mit der Intendanz, der Dramaturgie und der Theaterpädagogik der Schauburg erkunden.

In Ergänzung zu den Seminarstunden sind Veranstaltungen an der Schauburg geplant, **bitte den Freitagvormittag dafür freihalten**, teilw. werden aber auch Termine an **anderen Vormittagen** anfallen – die für die Rezeption relevanten Schultermine sind immer Vormittagstermine. Wir werden gemeinsam fünf Vorstellungen für verschiedene Altersgruppen und in verschiedenen Genres anschauen, wir werden das Theater besichtigen und uns in mehreren Gesprächsrunden mit Intendantin, Dramaturgin und Theaterpädagoginnen treffen.

Den Machern der Schauburg danken wir für Ihr Entgegenkommen.

DAVID ROESNER

Unheard melodies? Traditionen, Theorien und Praktiken von Schauspielmusik (Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In den – relativ wenigen – Texten zur Gattung der Schauspiel- oder Theatermusik steht die Wirkung auf den Theaterbesucher häufig im Mittelpunkt. Dabei reichen die Meinungen von der ungeheuren Macht und Sogwirkung von Musik bis zu dem aus der Filmmusikrezeption entlehnten Diktum, die beste Musik sei diejenige, die der Zuschauer gar nicht wahrgenommen habe. Wir nähern uns dem wenig beachteten Phänomen der Theatermusik zum einen durch die Lektüre einschlägiger Texte zu ihrer Rezeption (z.B. Altenburg 2009, Kramer 2014, Scheitler 2017) und anhand konkreter Beispiele unter anderem aus den Spielplänen der Münchener Theater. Außerdem vertiefen wir die Diskussion durch drei praktische Workshops, in denen wir eigene Versuche zur Schauspielmusik unternehmen. Die Workshops werden 3std. sein und auf der Probenbühne in Freimann

stattfinden. Geplant ist außerdem eine Zusammenarbeit mit Produktionen der Studiobühne, mit denen wir gegebenenfalls schauspielmusikalisch kooperieren werden.

Lektüre (Auswahl):

- Altenburg, Detlef. "Von den Schubladen der Wissenschaft. Zur Schauspielmusik im Klassisch-Romantischen Zeitalter." In Handbuch der Musikalischen Gattungen 17/1 Und 17/2: Gesellschaftsmusik – Bläsermusik – Bewegungsmusik / Kantate – Ältere Geistliche Musik – Schauspielmusik, hg. von Siegfried Mauser und Elisabeth Schmierer, 239-50. Laaber: Laaber, 2009.
- Kramer, Ursula (Hg.). Theater mit Musik. 400 Jahre Schauspielmusik im Europäischen Theater. Bedingungen – Strategien – Wahrnehmungen. Bielefeld: transcript, 2014.
- Scheitler, Irmgard. Schauspielmusik: Funktion und Ästhetik im deutschsprachigen Drama der Frühen Neuzeit. Würzburger Beiträge zur Musikforschung. Tutzing: Schneider, 2013.

JAN SCHUMACHER

Theater und Theatralität öffentlicher Kommunikation im europäischen Mittelalter (Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Richard-Wagner-Str. 10, D 105

Das Ende Westroms im 4. Jahrhundert nach Christus bedeutete nicht das Ende weströmischer Kultur in Europa, sie verblasste jedoch vor dem Hintergrund der Völkerwanderung langsam. Straßen und Gebäude wurden nicht oder nur unzureichend gepflegt, denn die Eroberer des einst mächtigen Reiches waren weder des Lesens und Schreibens kundig, noch maßen sie den kulturellen Errungenschaften der Eroberten großen Wert bei. Bis in das 14. Jahrhundert verfielen daher die Städte Westroms, verschwanden Bücher und das in ihnen gesammelte Wissen für immer. Zwar blieb die Erinnerung an das große Reich bestehen und Herrschende bemühten sich beständig darum, sie lebendig zu halten, die bereits im 3. Jahrhundert bröckelnde Einigkeit zerbrach nun jedoch endgültig. Stattdessen begann sich das Christentum als ein Identität stiftendes Merkmal in Mitteleuropa im Gegensatz zu Orthodoxie im Osten und Islam im Westen und Süden durchzusetzen.

Aus katholisch-christlichen Liturgie des Abendlandes entwickelten Geistliche im 10. Jahrhundert das Mysterien- oder geistliche Spiel und schon sehr viel früher in ihrer Funktion als weltliche Herren und im Verein mit den Herrschenden einen Code für die öffentliche Kommunikation ihrer Beziehungen zueinander. Für eine vorwiegend orale Kultur war diese Form des Dialogs zwischen den Herrschenden und Beherrschten unerlässlich. Der Code für die öffentliche Kommunikation bestimmte einen über das gesamte Mittelalter höchst anpassungsfähigen Formenkanon, aus dem nach Absprachen in regelrechten Inszenierungen ausgewählt oder aber spontan improvisiert werden konnte. Theater und Ritual sind hier in den Quellentexten nur schwer voneinander zu unterscheiden.

Gemeinsam werden wir uns in diesem Seminar nicht nur mit den Anfängen und dem Werden des geistlichen und später weltlichen Spiels befassen, sondern auch die Theatralität öffentlicher Kommunikation näher untersuchen. Wer waren die Akteure und welcher Mittel bedienten sie sich, um ihren Status an ihre Umwelt mitzuteilen? Aus welchen Elementen setzten sie ihre Präsentationen zusammen und wie manipulierten sie diese? Wie unterscheiden wir in diesem speziellen Fall überhaupt zwischen Theater und Ritual?

Kenntnisse der mittelalterlichen lateinischen Sprache werden nicht vorausgesetzt.

ULRIKE WÖRNER VON FAßMANN

Outside the black box: Judson Dance als Gegenöffentlichkeit zum etablierten Spielbetrieb (Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Prof.-Huber-Pl. 2, Leihurturm-V002

Das New York der 1960er Jahre steht für kollektive Kreativität, Experimentierfreude und interdisziplinäre Avantgarde. Zufall und Alltag erhalten Einzug in eine Kunst, die jenseits der etablierten Spielorte stattfindet. In einem Kirchenraum der namensgebenden Judson Memorial Church formiert sich jener Verbund von Künstlern um Trisha Brown, Yvonne Rainer und Steve Paxton, der als Judson Dance wichtige Impulse geschaffen hat. Sind diese Aufführungsformen als Gegenöffentlichkeit bzw. Gegenentwurf zur damals etablierten Szene zu deuten? Welche Rahmenbedin-

gungen kamen zusammen, um eine solche Entwicklung möglich zu machen? Inwiefern wurden Rezeptionskonventionen der Zeit umformuliert? Diese Fragen werden im Seminar gestellt und im Bezug auf ästhetische Konzepte und lose Produktionsbedingungen erarbeitet.

P 10 Exkursion (nur für HF-Studierende)

Das Exkursionsmodul (nur für HF-Studierende ab 2. FS) besteht formal aus zwei Teilen, die im gleichen Semester oder zwei aufeinander folgenden Semestern stattfinden können: Übung zur wiss. Vorbereitung der Exkursion (P 10.1) und Exkursion (P 10.2). Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Leistungsnachweis im Exkursionsmodul P 10 (Übung + Exkursion) 6 ECTS:

- Referat ca. 15 Minuten oder Exkursionsbericht ca. 9.000 Zeichen
- Regelmäßige Teilnahme an der Übung – auch nach Prüfungsordnung – verpflichtend!

P 10.1 Übung zur wiss. Vorbereitung der Exkursion + P 10.2 Exkursion

FABIAN RUDNER

Where the Magic of Cinema meets Summer in the City. Filmfest München 28.6.-7.7.2018

- Übung: wöchentl. Do 18-20 Uhr, Georgenstr. 11, 109
- Exkursion: 28.6.-7.7.2018

"Sehr entspannte Atmosphäre, ich glaube es ist eine sehr gute Filmauswahl dabei", sagt Schauspieler Rufus Beck zu Beginn einer Sonderausgabe des BR-Filmmagazins kino kino zum Filmfest München 2016. Ebenso wird diese Atmosphäre des neben der Berlinale zweitgrößten Filmfest Deutschlands auch in der offiziellen Imagebroschüre beworben, wenn es dort heißt: "Filmfest München offers unique experiences, unlimited emotions and international encounters".

Aus diesem Grund wollen wir uns während dieser wiederholten Exkursion zum Filmfest gar nicht so weit von unserem täglichen Lebensraum entfernen, ihn aber im Zeitraum vom 28. Juni bis einschließlich 7. Juli 2018 neu kennenlernen und dabei in Filmreihen wie International Independents, Neues Deutsches Kino oder Retrospektiven eintauchen.

Filmfestivals sind im Allgemeinen ereignisvolle Veranstaltungen der Filmbranche, die ganz unterschiedliche Funktionen erfüllen. Je nach Festival reicht die Bandbreite von der Premiere internationaler Arthouse-Filme abseits des Mainstreams, über die Förderung von Nachwuchs-Talenten und die Präsentation des Weltkinos bis hin zur Netzwerkpflege der Branchenteilnehmer. Während der Exkursion werden wir erleben dürfen, ob und wie sich dies auf unseren Standort München übertragen lässt.

Im Rahmen der Vorbereitung wollen wir uns gemeinsam mit Gästen einen Einblick in die Entstehung und Planung des Filmfestes verschaffen und über dessen Bedeutung diskutieren. Darüber hinaus werden wir einen Blick auf die Kunst der Filmkritik werfen, um dies auch während des Festivals in täglichen Diskussion über die Filme und die diversen Panel anwenden zu können. Informationen zum Filmfest vorab: <http://www.filmfest-muenchen.de>

Der studentische Eigenanteil an den Kosten beträgt 20 €, beinhaltet die Kinoeintritte.

In Übung und Exkursion ist die regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

JOHANNA ZORN

Wiener Festwochen 2018

- Übung (Blöcke + Termine während der Exkursion): jew. Georgenstr. 11, 109

Fr 13. April, 16-19 Uhr	Fr 4. Mai, 16-19 Uhr
Fr 20. April, 16-19 Uhr	Sa 5. Mai, 10-16 Uhr
Sa 21. April, 10-16 Uhr	+ <u>nach</u> der Exk. Fr 15. Juni, 16-19 Uhr

- Exkursion: 5. bis 10. Juni 2018

Seit ihrer Gründung in den 1950er Jahren positionieren sich die Wiener Festwochen als sparten-

übergreifendes Kulturfestival mit gesellschafts- und kulturpolitischem Anspruch. Inmitten des dichten Kulturangebots der österreichischen Metropole bieten die Festwochen über den Zeitraum von sechs Wochen alljährlich ein breites und internationales Spektrum an zeitgenössischen Theaterformen und -sprachen. Im Sinne einer programmatischen Grenzüberschreitung werden Theater, Bildende Kunst, Performance, Tanz, Musik und Installation mit diskursiven und partizipativen Formaten verbunden. Nicht erst seit der aktuellen und durchaus kontrovers diskutierten Intendanz von Tomas Zierhofer-Kin verstehen sich die Festwochen dabei weniger als Hochglanz-Festival, sondern vielmehr als Probierfeld, das die Großstadt zur Bühne kulturellen Austauschs zwischen Tradition und Experiment macht.

Im Anschluss an die intensive vorbereitende Wissenschaftliche Reflexion besuchen die Exkursionsteilnehmer*innen Vorstellungen und Rahmenprogramm der Wiener Festwochen sowie weitere kulturelle Veranstaltungen in Wien.

Der studentische Eigenanteil an den Kosten beträgt ca. 200 €, enthält Fahrtkosten, Unterkunft, Eintritte.

In Übung und Exkursion ist die regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

P 10/II Exkursion

VANESSA SCHORMANN

Touring Shakespeare: Shakespeare-Festival im Globe Neuss, Juni 2018 (Exkursion)

Keine Anmeldung mehr möglich! Keine LSF-Belegung nötig.

P 11 Abschlussmodul

P 11.1 Bachelorarbeit und P 11.2 Disputation

Infos zu Zulassungsvoraussetzungen, Formvorgaben und Fristen auf der twm-Homepage.

Bachelorarbeit im SS 2018:

- Interne Voranmeldung bis 24. Januar 2018
- Anmeldezeitraum: 10.-11. April 2018
- Abgabetermin Bachelorarbeit: 12. Juni 2018
- Disputationszeitraum: Juli/August 2018

WAHLPFLICHTBEREICH

Im Laufe des Hauptfachstudiums ist ein Wahlpflichtmodul aus WP 1-4 zu absolvieren (12 ECTS).

WP 1 Theaterpraxis

=WP 49 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater im Modul "Theaterpraxis" (Praktikum und verpflichtende Übung "Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums") – **12 ECTS**:

- Szenische Präsentation (ca. 60 Minuten)
- Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- Eigenbeitrag zum Programmheft (2000-3000 Zeichen) oder Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

WP 1.1 Szenisches Praktikum (Praktikum)

=WP 49.1 BA KMT

KATRIN KAZUBKO

Ralf-Günter Krolkiewicz FLUCHTHUT. Minidramen aus dem absurden Alltag (Szenisches Praktikum)

Das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis steht Theaterwissenschafts-Studierenden aller Studiengänge und Fachsemester offen (Bachelor: ab dem 2. Fachsemester).

Praktikum und zugehörige Übung werden im SS 2018 aufgrund der bevorstehenden Inbetriebnahme der neuen Studiobühne **teilweise als Blockveranstaltung in den Semesterferien vom 21. März bis zum 6. April 2018, teilweise als regelmäßige Veranstaltung im Semester** angeboten.

Die Endproben und Aufführungen werden am Ende des Semesters voraussichtlich auf der neuen Studiobühne stattfinden. Eine genaue Terminplanung ist leider noch nicht möglich.

Die Proben finden in der Edmund-Rumpler-Str. 9 / Freimann statt, Raum A U171 / Probübühne

Beginn: Mi 21. März 2018 um 10 Uhr (s.t.)

Ab 9. April 2018 (Semesterbeginn) jeweils Di und Do 15 bis 19 Uhr (und nach Absprache)

Zum Stück:

"Treffen zwei Menschen aufeinander, kann das Dilemma vorprogrammiert sein: Dialoge, Sprechakte, Missverständnisse.

Krolkiewicz führt in 21 Szenen Menschen zusammen, denen es weniger um Kommunikation als um Rechthaberei zu gehen scheint. So bekommen die Gespräche dieser eigenwilligen Zeitgenossen rasch eine faszinierende Schräglage. Man dreht das Wort im Mund herum, stellt groteske Bezüge her und hört eher 'das Gras zwischen den Zeilen wachsen', als dass man den anderen wirklich wahrnimmt." (Theaterstückverlag/ München)

Anmeldung:

1. Alle an der Teilnahme Interessierten werden gebeten, zu einer **Vorbesprechung** zu kommen, die am **Mi 17. Januar 2018 um 18.00 Uhr (s.t.)** auf der Probübühne Edmund-Rumpler-Str. 9 stattfindet. Bei diesem Treffen werden die genauen Probenzeiten, Teilnahmebedingungen und Bewerbungsmodalitäten (Lebenslauf/ Foto, Motivationsschreiben / kurzes Exposé zum Stück) besprochen. Wer diesen Termin aus wichtigen Gründen nicht wahrnehmen kann, sollte mich per Mail kontaktieren.

2. Schriftliche **Anmeldung bis zum 15. März 2018 per Mail** an: katrin.kazubko@t-online.de

Bachelor-Studierende müssen Praktikum und Übung nachträglich in LSF für das Sommersemester 2018 belegen.

WP 1.2 Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums (Übung) =WP 49.2 BA KMT

KATRIN KAZUBKO

Wissenschaftliche Reflexion des Szenischen Praktikums

Einführend und begleitend zum szenischen Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der ausgewählten Texte in Bezug auf die szenische Umsetzung statt, wobei grundlegende Konzeptionsfragen, die Erstellung einer Spielfassung, dramaturgische Fragen, Programmheft- und Plakatgestaltung im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Beginn: **Do 21. März 2018, 10 Uhr (s.t.)**, Edmund-Rumpler-Str. 9, A U171 (Probübühne)

Praktikum und Übung müssen nachträglich über LSF für das SS 2018 belegt werden.

WP 2 Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement

WP 50-52 BA KMT

Hauptfach: Das Wahlpflichtmodul WP 2 beinhaltet die drei Module Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement. Bei Wahl von WP 2 sind zwei dieser drei Module mit den jew. 2 zugehörigen Lehrveranstaltungen zu belegen, d.h. 2 x 2 Kurse á jew. 3 ECTS = insgesamt 12 ECTS.

Haupt- und Nebenfach: Wer bereits das Praktikum oder die Wiss. Reflexion eines Modulteils erfolgreich absolviert hat, belegt bitte nur die jew. andere Veranstaltung des Modulteils (Wiss. Reflexion oder Praktikum).

Modul(teil) Medienpraxis**=WP 50 BA KMT**

Das Modul bzw. der Modulteil **"Medienpraxis"** umfasst zwei Lehrveranstaltungen:

- Medienpraktikum WP 2.0.1 (HF) bzw. WP 50.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)

6 ECTS für Modul(teil) "Medienpraxis", nur in Verbindung von "Medienpraktikum" und Übung "Wiss. Reflexion des Medienpraktikums"

Bewertung: Prüfungsanmeldung im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls dieses Semester abschließen können, ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

WP 2.0.1 Medienpraktikum (Praktikum)**=WP 50.1 BA KMT**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

mediale Dokumentation / schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

6 ECTS für Modul(teil) "Medienpraktikum", nur in Verbindung mit Übung "Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums" WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)

REINER JOSEF KLEIN

Einführung in die Videotechnik (Medienpraktikum)

2-stündig, Fr 8-10 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In dieser Veranstaltung werden wir uns intensiv mit der technischen Ausrüstung des Instituts vertraut machen: Kameras, Aufzeichnungsgeräte, Tonausrüstung, Beleuchtung, digitale Postproduktion (Final Cut Pro 10). Die Geräte entsprechen dem neuesten Standard. Auf der Studiobühne der twm werden wir die gewonnenen Erkenntnisse ausprobieren und in der Praxis überprüfen. Im Laufe des Semesters besteht die Möglichkeit, eigene Projekte von etwa 3-5 minütiger Spieldauer zu erstellen. Diese Ergebnisse werden auf der YouTube-Seite der twm veröffentlicht.

Literatur und Semesterablauf werden in den ersten Sitzungen bekanntgegeben.

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft/ BA KMT: mediale Dokumentation

TIFFANY KUDRAß

Breaking the News (Medienpraktikum)

2-stündig/ 7 Blocktermine, jew. Fr 9-12 Uhr c.t., am 20.4., 27.4., 4.5., 11.5., 18.5., 25.5., 1.6.; Leopoldstr. 13, 1503

Medien sind heute einer Welle der Empörung ausgesetzt, wirft man ihnen bzw. ihren Machern Verlogenheit und Befangenheit vor. Diesem aktuellen Diskurs schließen wir uns in diesem Seminar an und lernen neben medientheoretische Ansätzen, auch die methodischen Umsetzungen in der Nachrichtenproduktion kennen. Anstelle von Vorwissen, werden Neugierde und regelmäßige Teilnahme vorausgesetzt. Ziel dieses Seminars soll die eigenständige Erstellung eines Nachrichtenbeitrags sein.

Leistungsnachweis: schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

KATRIN KAZUBKO

Werkeinrichtung und Inszenierungskonzeption – in Anbindung an Produktionen der Studiobühne (Medienpraktikum)

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Konradstr. 6, 108

Zur Vorbereitung einer Inszenierung gehört eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Text. Dabei kann es sich je nach Wahl um die Bearbeitung eines Stoffes (Roman/ Film...), um die Erstellung eines eigenen Textes, um notwendige Übersetzungsvergleiche, um Strichfassungen und/oder Textcollagen handeln. Die Werkeinrichtung steht immer in engem Zusammenhang mit der Inszenierungskonzeption, die über Fragen der Besetzung, des Bühnenbildes, der Kostüme, des Lichts und der Musik zu entscheiden hat.

Das Praktikum richtet sich an alle praxisinteressierten Studierenden und besonders an alle, die

(egal in welcher Funktion) an einer studentischen Inszenierung auf der Studiobühne beteiligt sind bzw. ein eigenes Projekt planen. Die Projekte sollen vorgestellt und diskutiert werden, wobei der künstlerischen Freiheit und Eigenständigkeit keine Grenzen gesetzt werden. Vereinzelt können auch Probenbesuche vereinbart werden.

Mit der Teilnahme besteht somit die Möglichkeit, für die Arbeit auf der Studiobühne 3 ECTS zu erwerben; zu verbuchen nur in Verbindung mit einer Übung "Wiss. Reflexion des Medienpraktikums" (3 ECTS).

Leistungsnachweis: mediale Dokumentation (Inszenierung) oder schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

WP 2.0.2 Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums (Übung) =WP 50.2 BA KMT

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Min)

6 ECTS für Modul(teil) "Wiss. Reflexion des Medienpraktikums", nur in Verbindung mit "Medienpraktikum" WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)

TIM SLAGMAN

Filmkritik und Kulturjournalismus (Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums)

2-stündig, Mo 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Der mediale Wandel betrifft die Filmkritik noch stärker als andere Formen der journalistischen Beschäftigung mit den Künsten: Einerseits spricht sie von einer audiovisuellen Ästhetik, die sich in Zeiten der ubiquitären Verfügbarkeit von Bildern ständig neu positionieren muss. Andererseits steht sie selbst in einem produktiven Spannungsverhältnis zu einer Vielzahl von professionellen und nicht-professionellen Meinungsäußerungen in der digitalen Öffentlichkeit. Und schließlich konkurriert sie mit den immensen Ressourcen der interessengeleiteten Kommunikation von Produzenten und Verleihern. In der wissenschaftlichen Reflexion soll anhand ausgewählter Theorietexte und zahlreicher Beispiele aus unterschiedlichen Medien erarbeitet werden, welche Funktion die Filmkritik heute erfüllen kann. Bei Interesse der Studierenden können auch andere Formen der Kunstkritik analysiert werden, die sich etwa mit dem Theater, der Musik oder der bildenden Kunst beschäftigen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die eigenen kritischen Fähigkeiten in praktischen Übungen zu verbessern.

Modul(teil) Kulturvermittlung**=WP 51 BA KMT**

Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturvermittlung (6 ECTS)** umfasst zwei Lehrveranstaltungen:

- Praktikum Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.3 (HF) bzw. WP 51.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.4 (HF) / WP 51.2 (NF),

Bewertung: Prüfungsanmeldung im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls dieses Semester abschließen können, ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

WP 2.0.3 Kulturvermittlungspraxis (Praktikum)**=WP 51.1 BA KMT**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

6 ECTS für Modul(teil) "Kulturvermittlung", nur in Verbindung mit Übung "Wiss. Reflexion der Kulturvermittlungspraxis" WP 2.0.4 (HF) bzw. WP 51.2 (NF)

INGRID LUGHOFFER

Faust-Festival (Kulturvermittlungspraxis)

2-stündig/7 Blöcke, jew. Fr 12-15 Uhr s.t., am 13.4., 4.5., 18.5., 25.5., 15.6., 22.6., 6.7.; Leopoldstr. 13, 1503

Von 23. Februar bis 29. Juli 2018 findet in München das Faust-Festival statt, dessen Ursprung in der Ausstellung „Du bist Faust“ der Kunsthalle München liegt. Es steht KünstlerInnen aller Sparten offen, mit einem Beitrag dabei zu sein, von der Einzelperson bis zur festen Institution.

In diesem Kurs werden wir einen Blick von außen auf das Festival werfen und es einer kritischen Betrachtung unterziehen. Dabei interessieren wir uns für die Gesamtdramaturgie des Programms, die in diesem Fall aus den Mitwirkenden erwächst und nicht geplant ist – und die daraus möglicherweise resultierende Bandbreite der unterschiedlichen Kunstformen. Weiters wollen wir einzelne Veranstaltungen unter dramaturgischen Gesichtspunkten analysieren sowie den Versuch starten, die Aufführungen zu klassifizieren. Dabei gilt es herauszufiltern, welche KünstlerInnen und Institutionen beim Festival (nicht) teilnehmen sowie deren Motivation dazu. Zuletzt spielt beim Faust-Festival auch die Grenze zwischen Kunst und Kommerz eine Rolle, die nicht unhinterfragt bleiben soll.

Eine weitere Aufgabe besteht darin, Möglichkeiten zur Veröffentlichung der als Abschluss der Lehrveranstaltung entstehenden essayhaften Reportagen zu finden. Diese schriftlichen Arbeiten werden wir gemeinsam planen, vorbereiten und üben. Vorstellungsbesuche finden hauptsächlich außerhalb der Kurszeiten statt.

JOHANNA WINKLER

Let's talk about... Entwicklung eines Gesprächsformates zu Lola Arias Inszenierung (Titel n.n.) an den Münchner Kammerspielen im Sommer 2018 (Kulturvermittlungspraxis)

Zeitplan s.u.

In diesem Kurs wird die Planung, Organisation und Durchführung eines **Publikumsgesprächs**, das einmalig im Rahmen einer Inszenierung von Lola Arias an den Münchner Kammerspielen stattfinden wird, vermittelt.

Im Zentrum steht dabei die Entwicklung eines neuen Gesprächsformates, das einen möglichst intensiven Austausch des Publikums über das Gesehene und Erlebte zum Ziel hat.

Zunächst werden im Seminar verschiedene Gesprächsformate vorgestellt und ausprobiert. Dabei erforschen die Studierenden die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen unterschiedlicher Dialogformen. Anschließend beginnt die Arbeit am eigenen Format, welches in enger Kooperation mit einem Team der Münchner Kammerspiele kreiert wird.

Am Ende des Kurses steht die Durchführung des Publikumsgesprächs.

Die Teilnahme am Seminar wird auch durch eine schriftliche Bestätigung von Seiten der Kammerspiele bescheinigt.

Zeitplan (Änderungen vorbehalten):

Freitag, 22. Juni	Auftaktveranstaltung (11-13 Uhr)
Freitag, 22. Juni	Premierenbesuch
Samstag, 23. Juni	1 Zwischenstandbesprechung (10-16 Uhr)
Freitag, 29. Juni	2. Zwischenstandbesprechung (11-13 Uhr)
Mittwoch, 04. Juli	3. Zwischenstandbesprechung (19.30-21.30 Uhr)

Da der Spielplan der Münchner Kammerspiele zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Vorlesungsverzeichnisses noch nicht final feststand, können die **Termine** der Einrichtung, der Durchlaufprobe, der Generalprobe und der Durchführung **noch nicht** genannt werden. Voraussichtlich findet das Publikumsgespräch Anfang Juli 2018 statt.

Ort: Die Termine finden in den Münchner Kammerspielen (Dachkammer) statt.

WP 2.0.4 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis (Übung) =WP 51.2 KMT**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

Referat (ca. 15 Minuten)

6 ECTS für Modul(teil) "Kulturvermittlung", nur in Verbindung mit Praktikum "Kulturvermittlungspraxis" WP 2.0.3 (HF) bzw. WP 51.1 (NF)

AZADEH SHARIFI

Festivalpolitik im freien Theater (Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis)

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Theaterfestivals sind in Deutschland schon längst zu den Orten geworden, wo nicht nur ein „Showcase“ der besten Theaterproduktionen und Performances gezeigt wird, sondern an denen über zeitgenössische Ästhetik/en, theatrale Formate und Narrativen nachgedacht werden. In der Übung zur wissenschaftlichen Reflexion von Kulturvermittlung steht das Kuratieren aus einer intersektionalen Perspektive im Vordergrund, also das Konzeptionieren eines Festivals unter Berücksichtigung der verschiedenen Diskriminierungsformen (Kategorien: race, class, gender, sexual orientation, (dis)ability etc). Anhand des Festival „Politik im Freien Theater“ 2018, das von der Bundeszentrale für politische Bildung, Münchner Kammerspiele sowie Spielmotor e.V. ausgetragen wird, wollen wir theoretisch und praktisch ein Katalog für ein kritisches Kuratieren erarbeiten.

VERONIKA WAGNER

Schwer vermittelbar? (Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis)

2-stündig/Blocktermine Fr 20.4.18, 10-17 Uhr s.t., Amalienstr. 73a, 106 + Sa 21.4.18, 10-16 Uhr, Geschwister-Scholl-Pl.1, D 2003, sowie n.V.

Hilmar Hoffmans Forderung der 60er Jahre nach einem „Theater für alle“ wird in dieser Übung unter dem Gesichtspunkt der Kulturvermittlung mit Fokus auf die Freie Theaterszene neu betrachtet. Es findet, begleitend zum Praktikum, eine kritische Reflexion der Kulturvermittlungspraxis statt, die sich insbesondere mit theoretischen Grundlagen von Kulturpolitik, kultureller Bildung, Theaterpädagogik, Kulturmarketing, Kommunikation, Audience Development sowie exemplarisch mit der wissenschaftlichen Analyse von Tätigkeiten einiger kulturvermittelnder Institutionen beschäftigt. Hierbei liegt der Fokus besonders auf der Erzeugung von kultureller Diversität auf Rezipientenseite.

Bei Fragen zum Kurs wenden Sie sich bitte an die Dozentin [veronika.wagner@mail.de].

Modul(teil) Kulturmanagement**=WP 52 BA KMT**

Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturmanagement (6 ECTS)** umfasst zwei Lehrveranstaltungen:

- Praktikum Kulturmanagementpraxis WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis WP 2.0.6 (HF)/WP 52.2 (NF),

Bewertung: Prüfungsanmeldung im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls dieses Semester abschließen können, ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

WP 2.0.5 Kulturmanagementpraxis (Praktikum)**=WP 52.1 BA KMT****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

6 ECTS für Modul(teil) "Kulturmanagement", nur in Verbindung mit Übung "Wiss. Reflexion der Kulturmanagementpraxis" WP 2.0.6 (HF) bzw. WP 52.2 (NF)

VANESSA STRÄCHE

Qualitätsmanagement trifft Theater – von der strategischen Idee zur operativen Umsetzung (Kulturmanagementpraxis)

2-stündig/ 7 Blocktermine, jew. Di 14-17 h, am 10.04., 17.04., 24.04., 08.05., 15.05., 29.05. + 5.6.18; Luisenstr. 37, A 032

Ziel des Seminars ist es, Nutzungsmöglichkeiten und Perspektiven des Qualitätsmanagements in Kunst- und Kulturbetrieben kennenzulernen. Neben theoretischen und methodischen Grundlagen lernen die Teilnehmer am Anwendungsfall der Bayerischen Staatsoper, wie sich Qualitätsmanagement in der Praxis umsetzen lässt und welche Schwierigkeiten zu erwarten sind.

QM-Methoden haben zum Ziel, innerbetriebliche Kooperation zu stärken, Transparenz in Prozessen und Routinen zu schaffen und eine systemische Betrachtung von Arbeitsstrukturen zu ermöglichen. So können geschäftsführende Strategien und deren Umsetzung auf operativer Ebene besser nachvollzogen und bewertet werden. Qualitätsmanagement entwickelt sich in großen Spielbetrieben Deutschlands, Österreich oder der Schweiz stetig mehr zu einem grundlegenden betriebswirtschaftlichen Baustein. Wer in modernen Theaterbereichen wie diesen arbeiten will, lernt hier Grundlagen dessen kennen.

VERONIKA WAGNER

Agratamagatha – Möglichkeiten des Kulturmanagements bei der Gestaltung popkultureller Festivals (Kulturmanagementpraxis)

Im Kurs wird ein Konzept für die Gestaltung und kulturelle Bereicherung eines Teilbereichs des Popmusikfestivals Agratamagatha (<http://agratamagatha.de/>) ausgearbeitet. Dies beinhaltet die Planung von der ersten Idee über die Erstellung eines Finanzierungsplans und der Ausarbeitung eines Konzepts bis zur Durchführung vor Ort. Hierbei ist die enge Zusammenarbeit mit dem Festivalteam Voraussetzung. Das Festival Agratamagatha feierte 2017 sein 15-jähriges Bestehen und wartet in idyllischer Umgebung in direkter Seelage mit berühmten Künstlern, wie z.B. der Münchner Band Whiskey Foundation, dem ehemaligen Blumentopf-Mitglied Sepalot oder der Kapella Rustica auf. Aktuelles Line-Up finden Sie demnächst auf der o.g. Homepage.

Beachten Sie, dass die Teilnahme an diesem Kurs hohes zeitliches und persönliches Engagement außerhalb der Kurszeiten erfordert.

Pflichttermine:

– Einführungsveranstaltung: Mo 09.04., 19-21 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

– 1. Konzeptpräsentation: Mo 23.04., 19-21 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

– 2. Konzeptpräsentation: Mo 25.06., 19-21 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

– Teilnahme am Festival von 25. bis 29.07.18 am Agathasee bei Riedenburg (voraussichtlich kostenfreier Eintritt; Reisekosten werden zu 50% erstattet)

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Dozentin (veronika.wagner@mail.de)

WP 2.0.6 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis (Übung) =WP 52.2 KMT**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

– Referat (ca. 15 Minuten)

– beim VHB-Online-Seminar: Klausur (statt Referat)

6 ECTS für Modul(teil) "Kulturmanagement" in Kombination mit Praktikum "Kulturmanagementpraxis" WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF)

BIANCA MICHAELS

Wissenschaftliche Reflexion: Einführung in das Kulturmanagement [VHB-Online-Seminar]**Termine:**

Anmeldung zum Kurs auf der Seite der VHB: 26.3.-26.4.2018 (s.u.) / Abmeldung: 23.4.-15.6.18

Kurslaufzeit (Durchführungszeitraum): 10.4.-30.9.2018

Kick-Off-Termin LMU: Di 10.4.2018, 18-21 h, Leopoldstr. 13, Raum 1209

Lektion 1: 17.4.2018

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern VHB und ausschließlich online auf der Lernplattform Moodle statt. Die Studierenden werden während des gesamten Kurses durch E-Tutoren betreut.

Zur Einführung gibt es eine Präsenzveranstaltung, am Dienstag, 10.4.2018, 18-21 Uhr, Leopoldstr. 13, Raum 1209.

Das Seminar führt ein in die Themen und Betätigungsfelder des Kulturmanagements und erklärt Grundbegriffe. Nach einem Überblick über den Kulturmarkt in Deutschland mit seinen Akteuren, mit staatlich subventionierten Kulturbetrieben und der privat finanzierten Kultur- und Kreativwirtschaft werden die theoretischen Grundlagen in den Themenfeldern Kulturpolitik, Kulturfinanzierung und Recht und Grundlagen des Kulturbetriebs geschaffen sowie praxisorientiert auf die Vermarktung und Organisation von kulturellen Inhalten eingegangen.

Nach Absolvieren des Seminars kennen die Studierenden die unterschiedlichen Betätigungsfelder des Kulturmanagements und sind mit den besonderen Mechanismen des Kulturbetriebs, seinen Rahmenbedingungen und seinen Produkten vertraut. Zielgruppe sind alle Studierenden der Kunst-, Musik- und Kulturwissenschaften sowie der künstlerischen Studiengänge.

Programm der Lehrveranstaltung

1. Einführung
2. Historische Entwicklung der Kulturförderung
3. Akteure
4. Kulturmarkt und -ökonomik
5. Öffentliche Kulturfinanzierung
6. Private Kulturfinanzierung
7. Organisations- und Leitungsstrukturen
8. Recht I: Überblick über die kulturell relevanten Rechtsgebiete
9. Recht II: Geistiges Eigentum
10. Kulturpolitik im internationalen Vergleich
11. Kulturmarketing
12. Kulturunternehmertum
13. Abschlussprüfung

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung zu diesem Kurs erfolgt in 3 Schritten:

- 1) Belegen des Kurses über LSF (zur üblichen Belegfrist)
- 2) Registrierung auf der Homepage der VHB (**geöffnet ab 26.3. bis 26.4.2018**):
<http://www.vhb.org/>
– hierfür benötigen Sie Ihre Matrikelnummer und Ihre Campuskennung
– Feld "Status": Student einer Trägerhochschule
– Die Authentifizierung des Studierendenstatus erfolgt mit Ihrer Campuskennung
– **Wichtig: der VHB-Kurs ist sehr schnell voll – melden Sie sich deshalb unbedingt frühzeitig nach dem 26.3.18 auf der Seite der VHB an!**
- 3) Nach der erfolgreichen Registrierung (siehe VHB-Antwort per Mail) melden Sie sich bitte direkt bei der VHB für den Kurs "Einführung in das Kulturmanagement" an (Kursbereich "Kulturwissenschaften")

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Klausur (statt Dokumentation oder Referat)

WP 4 Schreibwerkstatt und Produktionsplanung für Film, Fernsehen, Theater

Das Modul **Schreibwerkstatt u. Produktionsplanung für Film, Fernsehen, Theater (12 ECTS)** umfasst zwei Lehrveranstaltungen, die verpflichtend miteinander zu kombinieren sind:

– Praktikum Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben WP 4.1 (nur HF) / 8 ECTS

– Übung Produktionsvorbereitung WP 4.2 (nur HF) / 4 ECTS

Die Teilnahme an WP 3 (WS 14/15) ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an WP 4.

WP 4.1 Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben (Praktikum)**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:**

- schriftliche Dokumentation (18.000-21.000 Zeichen)
- Referat (ca. 15 Minuten)
- regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

8 ECTS (nur in Kombination mit zugehöriger Übung WP 4.2 Produktionsvorbereitung, 4 ECTS)

RAPHAELA BARDUTZKY

Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben

ACHTUNG: Da der Kurs wg. auswärtiger Verpflichtungen Frau Bardutzkys bereits im Juni enden muß, fallen **Wochenend-Zusatztermine** an!

wöchentl. Fr 9.30-12.00 Uhr s.t., 13. April - 8. Juni 2018

+ 3 Zusatztermine am:

- Fr 27. April, 13-16 Uhr s.t., Leopoldstr. 13, 1503
- Sa 12. Mai, 11-17.30 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009
- Sa 2. Juni, 11-17.30 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

In diesem praxisorientierten Seminar werden grundlegende Techniken des Schreibens für Film und Theater trainiert. Wir beschäftigen uns zunächst mit dem fiktionalen Schreiben für Film und erarbeiten hierfür Figuren, Plots und Themen. Ziel ist es, ein Gespür für das Potential von Stoffen zu entwickeln und einen kleinen Kurzspielfilm zu entwickeln.

Gegen Ende des Seminars werden wir uns schließlich dem Schreiben für Theater zuwenden. Hierbei versuchen wir uns auch an experimentelleren Formen: Wir schreiben z. B. einen Text für Chor oder probieren aus, wie wir Fremdtex te in Performances einarbeiten können.

Durch diese konkrete Arbeit am eigenen Text wollen wir Erkenntnisse über den künstlerischen Prozess gewinnen sowie unser dramaturgisches Handwerk verbessern. Darüber hinaus soll das Seminar die Angst vor dem leeren Blatt abbauen und die Fähigkeit schulen, konstruktiv Feedback zu geben.

WP 4.2 Produktionsvorbereitung (Übung)**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:**

- Referat (ca. 15 Minuten) oder Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- Übungsaufgaben (ca. 9000 Zeichen) oder Hausarbeit (ca. 9000 Zeichen)

4 ECTS (nur in Kombination mit Praktikum Szen. Schreiben u. Drehbuchschreiben WP 4.1, 8 ECTS)

THILO KLEINE

Kreativität und Organisation. Das Berufsbild des Produzenten (Produktionsvorbereitung)

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2301

Was ist die Funktion eines Produzenten bei einer Film- und TV-Movie Produktion? Dieser Frage wird anhand eines konkreten Projektes nachgegangen. Die Übungsteilnehmer werden ein Produktionskonzept für ein TV-Movie entwickeln. Dabei stehen sowohl künstlerische Fragen wie Buchbearbeitung, Besetzung und Produktionsdesign, als auch organisatorische Themen wie Drehplanung, Kalkulation, Kostenstruktur, Ablauforganisation und Vertragsgestaltung einer Produktion im Zentrum der Übung. Überlegungen zu verschiedenen Produktionsmodellen, zu Teamführung und künstlerischem Controlling aus der Perspektive eines Produzenten runden die Übung ab.

Um von der Veranstaltung zu profitieren, ist eine aktive regelmäßige Mitwirkung erforderlich.

MASTER-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT /**Gemeinsamer Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich**

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 20.3.2018 - 3.4.2018 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 5.4.2018 (12:00h) - 7.4.2018 (23:59 h) (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung: 5.4.2018 - 15.6.2018

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage. Das Prüfungs- und Genehmigungsverfahren für den Masterstudiengang ist noch nicht abgeschlossen. Alle Angaben unter Vorbehalt der Änderung.

WP 5 Theoretische Diskurse des Theaters

Studierende im Masterstudiengang Theaterwissenschaft müssen und können nur eines der beiden Module WP 5 oder WP 6 im Kernbereich einbringen (Forschungsseminar und Projektübung, zus. 15 ECTS). Weitere Lehrveranstaltungen bitte über den Profildbereich anmelden! Sie können dabei in Theaterwissenschaft sowohl alternativ als auch "doppelt" wählen:

- Bsp. alternativ: WP 6 im Kernbereich einbringen sowie die Module WP TW 7 und/oder WP TW 8 im Profildbereich einbringen, die den Lehrveranstaltungen aus WP 5 entsprechen
- Bsp. "doppelt": WP 6 im Kernbereich einbringen, dabei zwei versch. konkrete Forschungsseminare "Aktuelle Theaterformen" einbringen - das eine im Kernbereich als WP 6.1, das andere im Profildbereich als WP TW 9.1. NICHT 2x dieselbe konkrete Lehrveranstaltung!

WP 5.1 Themen und Konzepte der Theatertheorie (Forschungsseminar) =WP TW 8.1 GSP**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 5.1) + MA Profildbereich (WP TW 8.1):**

- Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)
- oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)

9 ECTS in Modul(prüfung) "Theoretische Diskurse des Theaters" mit Projektübung "Studien zu Theorien von Theater und Performance" (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

CHRISTOPHER BALME

Theater und Anthropologie (Themen und Konzepte der Theatertheorie)

3-stündig, Di 12-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Seit der Entstehung des Fachs Theaterwissenschaft im frühen 20. Jahrhundert besteht eine enge Beziehung zur Nachbardisziplin Ethnologie. Die frühen Fachvertreter bezogen sich wiederholt auf ethnographische Forschung, um etwa Ursprungstheorien des Theaters aus Tanz oder Mimus zu begründen. Zeitgenössische Theatralitäts- und Performanztheorien beziehen sich ebenso auf Ethnologie wie Theaterkünstler und -wissenschaftler wie Eugenio Barba oder Richard Schechner. Auch der ganze Bereich der kulturellen Aufführungen (*re-enactments*, tourische Aufführungen usw.) lassen sich ohne ethnographische Methoden kaum erfassen. Ziel des Seminars ist es, zentrale Forschungsfelder zu identifizieren, wo ethnologische Themen und ethnographische Methoden wie etwa teilnehmende Beobachtung oder dichte Beschreibung für die Theaterwissenschaft fruchtbar gemacht werden können. Neben den bereits genannten Namen und Themen sollen auch bestimmte Spielarten des postdramatischen Theaters und des Dokumentarfilms einbezogen werden, die sich, so die Thesen, viel genauer mit ethnologischen Methoden als mit der konventionellen Aufführungs- bzw. Filmanalysen erfassen lassen.

Literatur zur Vorbereitung

- Brandstetter, Gabriele und Wulf, Christoph (Hg.): Tanz als Anthropologie. München 2007
- Fischer-Lichte, Erika: Performativität: Eine Einführung. Bielefeld 2012.
- Schechner, Richard: Theater-Anthropologie. Spiel und Ritual im Kulturvergleich. Rowohlt 1990.

MICHAEL GISSENWEHRER

Die Maske – Wesen, Form, Lesbarkeit (Themen und Konzepte der Theatertheorie)

3-stündig, Mi 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Einen Grundstock an Gedanken und Literatur zum Thema bildet die Ausstellung „Wir sind Maske“ (KHM Wien 2009), kuratiert von Sylvia Ferino-Pagden, im fachlichen Umfeld von Eckhard Leuschner, Hans Belting und Richard Weihe verortet. Darüber hinaus muss viel mehr recherchiert werden, um in ausgewählten Gesellschaften wie auch möglichst global, vom Aufnahme- und Ausdrucks-Hochleistungszentrum Gesicht ausgehend dessen dauerhafte oder als Schminkmasken bzw. mit Zusatzmaterialien bewerkstelligte vorübergehende Umformungen studieren zu können. Was vermögen diese Manipulationen an sich zu leisten und wie werden Masken als semantische Rätselflächen, körperliche Extras bedeutender Hilfestellung oder als Material mimischer Fertigkeit theoretisch zu bestimmen und in praktischer Hinsicht zu diskutieren sein? Es ist einen Versuch wert, die Maske vom kultischen Einsatz, über ihre Rolle vor allem in theatralen und repräsentativen kulturellen Praktiken bis hin zur aktuellen Lebenswirklichkeit und ihren Medien zu sichten.

Als Ergänzung zum Forschungsseminar ist ein **Workshop Theaterschminke/Maske** an drei Terminen zu je 90 Minuten geplant, der von einer Praktikerin des Nationaltheaters und Magistra der Theaterwissenschaft München durchgeführt wird.

WP 5.2 Studien zu Theorien von Theater und Performance (Projektübung) =WP TW 7.1 GSP**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 5.2) + MA Profildbereich (WP TW 7.1):**

Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen)

6 ECTS

in Modul(prüfung) "Theoretische Diskurse des Theaters" mit Forschungsseminar "Themen und Konzepte der Theatertheorie" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

KATHARINA KEIM

Was bleibt? – Probleme und Perspektiven der Theater- und Inszenierungsdokumentation (Studien zu Theorien von Theater und Performance)

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Gegenstand der Übung ist eine Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen und archivalischen Inszenierungsdokumentation. Diese wurde in den 1960ern Jahren basierend auf den Vorarbeiten von Bertolt Brecht u. Walter Felsenstein entwickelt und ist heute ein singulärer Sammlungsbereich der Berliner Akademie der Künste. Hier werden Theaterereignisse nicht im nachhinein auf der Grundlage von Rezeptionsdokumenten und visuellen Aufzeichnungen der eigentlichen Aufführung erschlossen. Vielmehr werden diese gezielt ab der Konzeptions- und Probenphase dokumentiert.

Im Hinblick auf die performativen Tendenzen im Theater befindet sich die Theater- und Inszenierungsdokumentation derzeit in einer Umbruchsphase. Da zudem Remakes früher Inszenierungen im Schauspiel und Musiktheater derzeit Konjunktur haben, gewinnt dieses Arbeitsfeld für die Theaterwissenschaft zunehmend an Bedeutung.

In der Übung sollen die bisherigen Methoden der Theaterdokumentation (wie Probennotate, audiovisuelle Dokumentation, Publikumsresonanz) zunächst anhand von Fallbeispielen (aus dem Bestand der AdK Berlin) diskutiert und anschließend unter Hinzunahme neuerer Forschungsansätze an einem konkreten Beispiel eines Münchner Theaterprojekts erprobt werden.

Literatur zur Einführung: Peter Ullrich: Was ist das: Inszenierungsdokumentation? In: Theaterarbeit dokumentiert, Berlin: Akademie der Künste, 1999, S. 7ff.

Teilnahmevoraussetzungen: Präsenz im Seminar, Bereitschaft zu Probenbesuchen und -dokumentation.

CHRISTIANE PLANK

Site specific (musical) theatre (Studien zu Theorien von Theater und Performance)

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Im zeitgenössischen Theater erweitert Theater seinen Raum, sucht nach neuen Formen der Begegnung und der Nähe zu seinem Publikum. Die räumliche Entgrenzung des Theaters wird in diesem Sinne als politischer Akt verstanden mit dem Ziel eines gleichberechtigten Verhältnisses von Zuschauer und Akteur. Dementsprechend werden Räume nicht als unveränderliche und für jeden Menschen gleich zu erfahrene Setzungen gedacht, sondern von der Erfahrung des Einzelnen her. Die gewählten Orte des site specific theatres dienen nicht als Kulisse eines szenischen Geschehens, sondern zeigen ein Erforschen neuer theatraler Praktiken. Dabei wird das Verhältnis zwischen Zuschauer und Akteur, von Raum und Zeit sowie des Zeigens und des Schauens neu ausgelotet. Unter Einbeziehung der Aktionskunst der 60er-Jahre und des Environmental Theatres finden insbesondere Formate der Münchener Biennale besondere Berücksichtigung.

WP 6 Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters

Studierende im Masterstudiengang Theaterwissenschaft müssen und können nur eines der beiden Module WP 5 oder WP 6 im Kernbereich einbringen (Forschungsseminar und Projektübung, zus. 15 ECTS). Weitere Lehrveranstaltungen bitte über den Profildbereich anmelden! Sie können dabei in Theaterwissenschaft sowohl "alternativ" als auch "doppelt" wählen:

- Bsp. "alternativ": WP 6 im Kernbereich einbringen sowie die Module WP TW 7 und/oder WP TW 8 im Profildbereich einbringen, die den Lehrveranstaltungen aus WP 5 entsprechen.
- Bsp. "doppelt": WP 6 im Kernbereich einbringen, dabei zwei versch. konkrete Forschungsseminare "Aktuelle Theaterformen" einbringen – das eine im Kernbereich als WP 6.1, das andere im Profildbereich als WP TW 9.1. NICHT 2x dieselbe konkrete Lehrveranstaltung!

WP 6.1 Aktuelle Theaterformen (Forschungsseminar)**=WP TW 9.1 GSP****Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 6.1) + MA Profildbereich (WP TW 9.1):**

– Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)

– oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)

9 ECTS

in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Projektübung "Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters" (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

ULF OTTO

Regiearbeit: Von Proben, Prozessen und Produktionen (Aktuelle Theaterformen)

3-stündig, Mo 15-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Während sich lange Zeit die Diskussionen innerhalb und ausserhalb des Theaters um radikale Zugriffe, innovative Handschriften und charismatische Persönlichkeiten von Regisseuren (seltener auch Regisseurinnen) gedreht haben, scheinen derzeit im Theater ganz andere Themen zur Debatte zu stehen. Das Interesse an der Ästhetik der Inszenierung scheint gegenüber Fragen nach der Repräsentation und der Institution in den Hintergrund gerückt zu sein: es wird derzeit weniger darüber gesprochen wie etwas erzählt wird, als was da und vor allen Dingen wer überhaupt über wen und wem etwas erzählt.

Dennoch bleibt die Regie, trotz oder gerade wegen des Trends zur Arbeit mit Laien, Dokumenten und Performativem letztlich Zentrum des zeitgenössischen Theaters – nur scheint diese Regiearbeit inzwischen etwas anderes zu sein, als was sie in Zeiten der großen Regiegötter einst gewesen ist: das autokratische Diktat eines ästhetischen Gesamtzusammenhangs. Stattdessen tritt Regiearbeit heutzutage immer häufiger als ein kollektives Unternehmen auf, in dessen Mittelpunkt weniger das szenische Arrangement als vielmehr die Initiierung von explorativen und ergebnisoffenen Prozessen steht. Wie gearbeitet, wie geprobt und nicht geprobt wird, wie organisiert und kommuniziert wird ist nicht selten von größerer Bedeutung als die Frage, wie das, was am Ende dabei herauskommt, schließlich aussehen sollte.

Das Forschungsseminar stellt daher die Frage nach der Regiearbeit, d.h. dem praktisch-pragmatischen und häufig auch profanen Tun eines *doing directing*, an dem meist mehr als nur ein/e Regisseur/in beteiligt sind, in den Vordergrund und fragt nach den Wechselwirkungen zwischen Prozess und Produkt: wie beeinflussen sich Arbeitsweisen und Ästhetiken der Regie gegenseitig? – In drei gleich gewichteten Teilen wird dieser Frage nachgegangen: anhand der Lektüre historischer und theoretischer Positionen zum Thema, anhand von Aufführungsbesuchen und Künstlergesprächen und schließlich anhand des szenisch-praktischen Versuchs. Das Seminar findet in Kooperation mit Studierenden und Lehrenden des Regiestudiengangs der Otto-Falckenberg-Schule statt. Der Workshop wird vom 14.-16. Juni 2018 stattfinden.

JÖRG VON BRINCKEN

Körperspiele (Aktuelle Theaterformen)

3-stündig, Mi 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

"Der Leib ist eine grosse Vernunft, eine Vielheit mit Einem Sinne, ein Krieg und ein Frieden, eine Herde und ein Hirt. / Werkzeug deines Leibes ist auch deine kleine Vernunft, mein Bruder, die du ‚Geist‘ nennst, ein kleines Werk- und Spielzeug deiner grossen Vernunft, Ich sagst du und bist stolz auf dieses Wort, Aber das Grössere ist – woran du nicht glauben willst, – dein Leib und seine grosse Vernunft: die sagt nicht ich, aber thut ich". Soweit Friedrich Nietzsche zur Promotion des Körpers zur wesentlichen existentiellen, aber auch kulturellen Macht. Wie sieht es heute mit der Stellung des Körpers aus? Die Medien erweisen sich als durchweg körperaffin: Der (menschliche Körper) steht im Fokus von Theater, Fotografie, Film, Fernsehen, Computerspiel, in vielerlei Hinsicht auch der Social Media. Die Wahrnehmung des Körpers ändert sich jeweils mit der Einführung neuer Kommunikationsmedien, und statt rein institutioneller Körperinschreibungen setzen die gegenwärtigen sozialen Faktoren von Vernetzung und veränderter Kommunikationsformen ein Spiel mit der körperlichen Repräsentation frei. Es zeigt sich dabei auch eine immer stärker in den Vordergrund tretende Körperlichkeit der Medien selbst: die mediale Performanz. Im Seminar werden theatrale, filmische und mediale Repräsentationen des Körpers vielfacher Provenienz untersucht, dabei aber auch immer gefragt, wie sich der mediale ausgestellte Körper zu dieser medialen Performanz verhält. Gewinnt oder verliert in gegenwärtigen Körperspielen der reale Körper an Bedeutung oder aber gibt es einen gemeinsamen Fluchtpunkt, an dem der reale Körper und das Mediale konvergieren?

WP 6.2 Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters (Projektübung) =WP TW 10.1 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 6.2) + MA Profildbereich (WP TW 10.1): Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen); **6 ECTS** in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Forschungsseminar "Aktuelle Theaterformen" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

DAVID ROESNER

Zum Verhältnis der Gewerke. Theorien und Versuche im Kontext der Münchener Biennale 2018 (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

3-stündig, Mo 10-13 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Bitte beachten: aufgrund der Anbindung an die Biennale und der geplante Praxiselemente wird der Kurs 3-stündig unterrichtet, endet dafür aber nach 10 Wochen.

Die letzte Münchener Biennale für Neues Musiktheater 2016 unter der Leitung von Daniel Ott und Manos Tsangaris hatte bei aller Diversität der gezeigten Produktionen einen roten Faden darin, dass durchgehend das Verhältnis verschiedener Elemente wie Text, Licht, Ton, Geste, Video, Stimme, Raum experimentell und jenseits von Konventionen ausgehandelt wurde. Dies scheint insgesamt ein Kennzeichen vieler neuer Musiktheaterproduktionen zu sein und wird in immer mehr Texten diskutiert.

Wir werden uns daher der Frage des Verhältnisses der „Gewerke“ auf dreierlei Weise nähern: durch die Lektüre einschlägiger Texte (Wagner, Brecht, H. Goebbels), durch Analyse von Aufführungen – unter anderem der Münchener Biennale – und durch eigene praktische Versuche auf der Probephase der Studiobühne. Hierfür werden einige zusätzliche Termine für studentische Vorbereitung in Eigenregie anfallen.

Bitte reservieren Sie dafür zusätzlich:

Fr 27.4., 10-14h / Fr 11.5., 10-14h / Fr 25.5., 10-14h

Es ist außerdem geplant, eine oder zwei Produktionen der Biennale durch Interviews und Probenbesuche näher zu begleiten.

Lektüre (Auswahl):

- Brecht, Bertolt. 1957. Schriften zum Theater (Suhrkamp: Frankfurt am Main).
- Cook, Nicholas. 1998. Analysing Musical Multimedia (Clarendon Press: Oxford).
- Goebbels, Heiner. 2002. 'Gegen das Gesamtkunstwerk. Zur Differenz der Künste.' in Wolfgang Sandner (ed.), Heiner Goebbels. Komposition als Inszenierung (Henschel: Berlin).
- Goebbels, Heiner. 2012. Ästhetik der Abwesenheit: Texte zum Theater (Theater der Zeit: Berlin).
- Hiß, Guido. 1988. Korrespondenzen. Zeichenzusammenhänge im Sprech- und Musiktheater. Mit einer Analyse des „Wozzeck“ von Alban Berg (Tübingen).
- Novak, Jelena. 2015. Postopera: reinventing the voice-body (Ashgate: Farnham, Surrey ; Burlington, VT).
- Rebstock, Matthias. 2003. "Analyse im neuen Musiktheater - Diskussion interdisziplinärer Ansätze", Diskussion Musikpädagogik, 18: 26-31.
- Till, Nicholas. 2006. 'Investigating the Entrails: Post-operatic Music Theatre in Europe.' in Joe Kelleher/Nicholas Ridout (ed.), Contemporary Theatres in Europe. A Critical Companion (Routledge: London / New York).

RASMUS CROMME

Münchens Theaterangebot für ein junges Publikum – Profile und Programmatiken (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Die Übung betrachtet diverse Felder der Profil- und Imagegenerierung von Theaterarbeit für junges Publikum in München. Studentische Tandems erarbeiten, präsentieren und verschriftlichen hierzu selbst gewählte eigene Fallstudien. Je nach Interessensfokus und -hintergrund werden Spielplan und Repertoire untersucht (Stoffe, neuere Autoren und Stücke), der Publikums- und Institutionenbegriff sowie die öffentliche Förderung (kulturpolitische Rahmenbedingungen) hinterfragt bzw. Konzepte der Theaterpädagogik und Publikumsbindung vorgestellt / problematisiert. Bezüge und Vergleiche mit Referenzbeispielen der deutschsprachigen Theaterlandschaft sind durchaus erwünscht. Vorgesehen sind die kursbegleitende Lektüre ausgewählter fachspezifischer Literatur, abendliche Vorstellungsbesuche sowie Gespräche / Interviews mit einschlägigen Gästen. Projektübungsziel ist die Verschriftlichung der geführten Recherchen und Interviews für eine in Arbeitsgruppen erarbeitete kleine Portraitreihe zum Stand des Theaterangebots für jugendliche Besucher in München 2018 in Form eines „Handbuchs“ oder einer Poster-Ausstellung, ggf. mit einer Präsentation im Rahmen einer abschließenden Plenumsdiskussion an der twm.

ULF OTTO

Festival und Politik – Ruhrtriennale Campus (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig/14-tägig, Di 18-20 Uhr, Raum s.A. Beginn 17.4. + Blockveranstaltung Ruhrtriennale 22.-26.8.2018

Die Projektübung setzt sich mit Theaterfestivals und ihren Politiken auseinander. Nach einer kurzen Einführung in historische und zeitgenössische Debatten sowie theoretisches Werkzeug geht es primär um die Auseinandersetzungen mit aktuellen Festivals und die Fragen der Möglichkeit einer teilnehmenden Beobachtung.

Der erste Teil der Übung findet zweiwöchentlich Dienstags von 18-20.00 statt, beginnend in der

zweiten Semesterwoche am 17. April. Der zweite Teil findet vom 22. bis 26. August im Rahmen des Ruhrtriennale Campus als Blockveranstaltung statt. Die Kosten für Unterkunft und Eintrittskarten werden von der Ruhrtriennale übernommen, die Anfahrtskosten müssen voraussichtlich von den Studierenden übernommen werden. Aufgrund dessen sind die Plätze begrenzt und Studierenden im Hauptfach wird der Vorrang eingeräumt.

Eine Voranmeldung unter medien.twm@lrz.uni-muenchen.de ist Voraussetzung für die Teilnahme.

KATJA SCHNEIDER

Lokal / Global / Glokal? (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig, Mo 13-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Wer in München kommunale Förderung für ein künstlerisches Projekt beantragt, muss sich mit den Förderrichtlinien der Stadt auseinandersetzen. Ein inhaltliches Kriterium lautet unter dem Stichwort „Kultur schafft Identität“: „In kritischer Auseinandersetzung mit der Globalisierung schaffen sie (die Geförderten) lokale Bezugspunkte und fördern auf diese Weise neue Identifikationsmöglichkeiten.“ Die Projektübung fragt nach dem Begriff "lokal" und dem Spannungsverhältnis von Lokalem und Globalisierung am Beispiel von Künstler-Szenen. Konkret werden wir zum einen in Kooperation mit dem Festival RODEO und in dessen Vorfeld arbeiten. Das biennale Festival der freien Theater- und Tanzszene der Landeshauptstadt München findet in diesem Jahr vom 11. bis 14. Oktober statt und will in einem Schwerpunkt „Akteurinnen und Akteure verschiedener lokaler, freier Szenen“ zusammenbringen. Zum anderen begleitet die Projektübung aktiv das Symposium "Lokaladmin. Zugänge zur eigenen Geschichte" (14.–16. Juni).

Schwerpunkt: Sound and Movement

Der Schwerpunkt 'Sound and Movement' gilt als absolviert, wenn die **Masterarbeit** und die **Hälfte der sonstigen ECTS Punkte (45 Punkte)** in diesem Themengebiet erbracht wurden.

JÖRG VON BRINCKEN

Körperspiele (Aktuelle Theaterformen)

3-stündig, Mi 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

CHRISTIANE PLANK

Site specific (musical) theatre (Studien zu Theorien von Theater und Performance)

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, A 020

DAVID ROESNER

Zum Verhältnis der Gewerke. Theorien und Versuche im Kontext der Münchener Biennale 2018 (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

3-stündig, Mo 10-13 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

KATJA SCHNEIDER

Lokal / Global / Glokal? (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig, Mo 13-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Schwerpunkt: Institutionelle Ästhetik

Der Schwerpunkt 'Institutionelle Ästhetik' gilt als absolviert, wenn die **Masterarbeit** und die **Hälfte der sonstigen ECTS Punkte (45 Punkte)** in diesem Themengebiet erbracht wurden.

CHRISTOPHER BALME

Theater und Anthropologie (Themen und Konzepte der Theatertheorie)

3-stündig, Di 12-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

ULF OTTO

Regiearbeit: Von Proben, Prozessen und Produktionen (Aktuelle Theaterformen)

3-stündig, Mo 15-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

CHRISTIANE PLANK

Site specific (musical) theatre (Studien zu Theorien von Theater und Performance)

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, A 020

RASMUS CROMME

Münchens Theaterangebot für ein junges Publikum – Profile und Programmatiken (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

ULF OTTO

Festival und Politik – Ruhrtriennale Campus (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig/14-tägig, Di 18-20 Uhr, Raum s.A. Beginn 17.4. + Blockveranstaltung Ruhrtriennale 22.-26.8.2018

KATJA SCHNEIDER

Lokal / Global / Glokal? (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig, Mo 13-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

MASTER-STUDIENGANG DRAMATURGIE

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 20.3.2018 - 3.4.2018 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 5.4.2018 (12:00h) - 7.4.2018 (23:59 h) (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung: 5.4.2018 - 15.6.2018

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage und der Homepage der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

P 3 Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters**P 3.1 Aktuelle Theaterformen (Forschungsseminar)**

Leistungsnachweis MA Dramaturgie: Referat (ca. 15 Minuten) u. Hausarbeit (ca. 36.000 Zeichen); **9 ECTS**, in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Projektübung "Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters" (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

ULF OTTO

Regiearbeit: Von Proben, Prozessen und Produktionen (Aktuelle Theaterformen)

3-stündig, Mo 15-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Während sich lange Zeit die Diskussionen innerhalb und ausserhalb des Theaters um radikale Zugriffe, innovative Handschriften und charismatische Persönlichkeiten von Regisseuren (seltener auch Regisseurinnen) gedreht haben, scheinen derzeit im Theater ganz andere Themen zur Debatte zu stehen. Das Interesse an der Ästhetik der Inszenierung scheint gegenüber Fragen nach der Repräsentation und der Institution in den Hintergrund gerückt zu sein: es wird derzeit weniger darüber gesprochen wie etwas erzählt wird, als was da und vor allen Dingen wer überhaupt über wen und wem etwas erzählt.

Dennoch bleibt die Regie, trotz oder gerade wegen des Trends zur Arbeit mit Laien, Dokumenten und Performativem letztlich Zentrum des zeitgenössischen Theaters – nur scheint diese Regiearbeit inzwischen etwas anderes zu sein, als was sie in Zeiten der großen Regiegötter einst gewesen ist: das autokratische Diktat eines ästhetischen Gesamtzusammenhangs. Stattdessen tritt Regiearbeit heutzutage immer häufiger als ein kollektives Unternehmen auf, in dessen Mittelpunkt weniger das szenische Arrangement als vielmehr die Initiierung von explorativen und ergebnisoffenen Prozessen steht. Wie gearbeitet, wie geprobt und nicht geprobt wird, wie organisiert und kommuniziert wird ist nicht selten von größerer Bedeutung als die Frage, wie das, was am Ende dabei herauskommt, schließlich aussehen solle.

Das Forschungsseminar stellt daher die Frage nach der Regiearbeit, d.h. dem praktisch-pragmatischen und häufig auch profanen Tun eines *doing directing*, an dem meist mehr als nur ein/e Regisseur/in beteiligt sind, in den Vordergrund und fragt nach den Wechselwirkungen zwischen Prozess und Produkt: wie beeinflussen sich Arbeitsweisen und Ästhetiken der Regie gegenseitig? – In drei gleich gewichteten Teilen wird dieser Frage nachgegangen: anhand der Lektüre historischer und theoretischer Positionen zum Thema, anhand von Aufführungsbesuchen und Künstlergesprächen und schließlich anhand des szenisch-praktischen Versuchs. Das Seminar findet in Kooperation mit Studierenden und Lehrenden des Regiestudiengangs der Otto-Falckenberg-Schule statt. Der Workshop wird vom 14.-16. Juni 2018 stattfinden.

JÖRG VON BRINCKEN

Körperspiele (Aktuelle Theaterformen)

3-stündig, Mi 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

"Der Leib ist eine grosse Vernunft, eine Vielheit mit Einem Sinne, ein Krieg und ein Frieden, eine Herde und ein Hirt. / Werkzeug deines Leibes ist auch deine kleine Vernunft, mein Bruder, die du ‚Geist‘ nennst, ein kleines Werk- und Spielzeug deiner grossen Vernunft, Ich sagst du und bist stolz

auf dieses Wort, Aber das Grössere ist – woran du nicht glauben willst, – dein Leib und seine grosse Vernunft: die sagt nicht ich, aber thut ich". Soweit Friedrich Nietzsche zur Promotion des Körpers zur wesentlichen existentiellen, aber auch kulturellen Macht. Wie sieht es heute mit der Stellung des Körpers aus? Die Medien erweisen sich als durchweg körperaffin: Der (menschliche Körper) steht im Fokus von Theater, Fotografie, Film, Fernsehen, Computerspiel, in vielerlei Hinsicht auch der Social Media. Die Wahrnehmung des Körpers ändert sich jeweils mit der Einführung neuer Kommunikationsmedien, und statt rein institutioneller Körperinschreibungen setzen die gegenwärtigen sozialen Faktoren von Vernetzung und veränderter Kommunikationsformen ein Spiel mit der körperlichen Repräsentation frei. Es zeigt sich dabei auch immer stärker in den Vordergrund tretende Körperlichkeit der Medien selbst: die mediale Performanz. Im Seminar werden theatrale, filmische und mediale Repräsentationen des Körpers vielfacher Provenienz untersucht, dabei aber auch immer gefragt, wie sich der mediale ausgestellte Körper zu dieser medialen Performanz verhält. Gewinnt oder verliert in gegenwärtigen Körperspielen der reale Körper an Bedeutung oder aber gibt es einen gemeinsamen Fluchtpunkt, an dem der reale Körper und das Mediale konvergieren?

P 3.2 Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters (Projektübung)

Leistungsnachweis MA Dramaturgie: wissenschaftliches Protokoll (ca. 6000 Zeichen); **6 ECTS**, in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Forschungsseminar "Aktuelle Theaterformen" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

DAVID ROESNER

Zum Verhältnis der Gewerke. Theorien und Versuche im Kontext der Münchener Biennale 2018 (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

3-stündig, Mo 10-13 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Bitte beachten: aufgrund der Anbindung an die Biennale und der geplante Praxiselemente wird der Kurs 3-stündig unterrichtet, endet dafür aber nach 10 Wochen.

Die letzte Münchener Biennale für Neues Musiktheater 2016 unter der Leitung von Daniel Ott und Manos Tsangaris hatte bei aller Diversität der gezeigten Produktionen einen roten Faden darin, dass durchgehend das Verhältnis verschiedener Elemente wie Text, Licht, Ton, Geste, Video, Stimme, Raum experimentell und jenseits von Konventionen ausgehandelt wurde. Dies scheint insgesamt ein Kennzeichen vieler neuer Musiktheaterproduktionen zu sein und wird in immer mehr Texten diskutiert.

Wir werden uns daher der Frage des Verhältnisses der „Gewerke“ auf dreierlei Weise nähern: durch die Lektüre einschlägiger Texte (Wagner, Brecht, H. Goebbels), durch Analyse von Aufführungen – unter anderem der Münchener Biennale – und durch eigene praktische Versuche auf der Probephöhne der Studiobühne. Hierfür werden einige zusätzliche Termine für studentische Vorbereitung in Eigenregie anfallen.

Bitte reservieren Sie dafür zusätzlich:

Fr 27.4., 10-14h / Fr 11.5., 10-14h / Fr 25.5., 10-14h

Es ist außerdem geplant, eine oder zwei Produktionen der Biennale durch Interviews und Probenbesuche näher zu begleiten.

Lektüre (Auswahl):

- Brecht, Bertolt. 1957. Schriften zum Theater (Suhrkamp: Frankfurt am Main).
- Cook, Nicholas. 1998. Analysing Musical Multimedia (Clarendon Press: Oxford).
- Goebbels, Heiner. 2002. 'Gegen das Gesamtkunstwerk. Zur Differenz der Künste.' in Wolfgang Sandner (ed.), Heiner Goebbels. Komposition als Inszenierung (Henschel: Berlin).
- Goebbels, Heiner. 2012. Ästhetik der Abwesenheit: Texte zum Theater (Theater der Zeit: Berlin).
- Hiß, Guido. 1988. Korrespondenzen. Zeichenzusammenhänge im Sprech- und Musiktheater. Mit einer Analyse des „Wozzeck“ von Alban Berg (Tübingen).
- Novak, Jelena. 2015. Postopera: reinventing the voice-body (Ashgate: Farnham, Surrey ; Burlington, VT).
- Rebstock, Matthias. 2003. "Analyse im neuen Musiktheater - Diskussion interdisziplinärer Ansät-

ze", Diskussion Musikpädagogik, 18: 26-31.

- Till, Nicholas. 2006. 'Investigating the Entrails: Post-operatic Music Theatre in Europe.' in Joe Kelleher/Nicholas Ridout (ed.), Contemporary Theatres in Europe. A Critical Companion (Routledge: London / New York).

RASMUS CROMME

Münchens Theaterangebot für ein junges Publikum – Profile und Programmatiken (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Die Übung betrachtet diverse Felder der Profil- und Imagegenerierung von Theaterarbeit für junges Publikum in München. Studentische Tandems erarbeiten, präsentieren und verschriftlichen hierzu selbst gewählte eigene Fallstudien. Je nach Interessensfokus und -hintergrund werden Spielplan und Repertoire untersucht (Stoffe, neuere Autoren und Stücke), der Publikums- und Institutionenbegriff sowie die öffentliche Förderung (kulturpolitische Rahmenbedingungen) hinterfragt bzw. Konzepte der Theaterpädagogik und Publikumsbindung vorgestellt / problematisiert. Bezüge und Vergleiche mit Referenzbeispielen der deutschsprachigen Theaterlandschaft sind durchaus erwünscht. Vorgesehen sind die kursbegleitende Lektüre ausgewählter fachspezifischer Literatur, abendliche Vorstellungsbesuche sowie Gespräche / Interviews mit einschlägigen Gästen.

Projektübungsziel ist die Verschriftlichung der geführten Recherchen und Interviews für eine in Arbeitsgruppen erarbeitete kleine Portraitreihe zum Stand des Theaterangebots für jugendliche Besucher in München 2018 in Form eines „Handbuchs“ oder einer Poster-Ausstellung, ggf. mit einer Präsentation im Rahmen einer abschließenden Plenumsdiskussion an der twm.

KATJA SCHNEIDER

Lokal / Global / Lokal? (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig, Mo 13-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Wer in München kommunale Förderung für ein künstlerisches Projekt beantragt, muss sich mit den Förderrichtlinien der Stadt auseinandersetzen. Ein inhaltliches Kriterium lautet unter dem Stichwort „Kultur schafft Identität“: „In kritischer Auseinandersetzung mit der Globalisierung schaffen sie (die Geförderten) lokale Bezugspunkte und fördern auf diese Weise neue Identifikationsmöglichkeiten.“ Die Projektübung fragt nach dem Begriff "lokal" und dem Spannungsverhältnis von Lokalem und Globalisierung am Beispiel von Künstler-Szenen. Konkret werden wir zum einen in Kooperation mit dem Festival RODEO und in dessen Vorfeld arbeiten. Das biennale Festival der freien Theater- und Tanzszene der Landeshauptstadt München findet in diesem Jahr vom 11. bis 14. Oktober statt und will in einem Schwerpunkt „Akteurinnen und Akteure verschiedener lokaler, freier Szenen“ zusammenbringen. Zum anderen begleitet die Projektübung aktiv das Symposium "Lokaladmin. Zugänge zur eigenen Geschichte" (14.-16. Juni).

P 4 Projektentwicklung

P 4.1 Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung (Kolloquium)

ADRIAN HERRMANN

Kolloquium zur Projektentwicklung

2-std./ Blöcke nach Vereinbarung, Theaterakad. Aug. Everding, Prinzregentenpl. 12, Raum s.A.

In diesem Kolloquium geht es um die kontinuierliche Begleitung und Betreuung des Studiengangsprojektes und dessen thematische, konzeptionelle und strukturelle Ausarbeitung. Die Teilnehmer diskutieren über mögliche Projektpartner aus den anderen Studiengängen, über Größenordnung, Struktur und Organisation des Projektes. In der Umsetzungsphase kommt es zu einer Begleitung und Reflexion der jeweiligen Arbeitsschritte sowie notwendiger Organisations- und Konfliktlösungsstrategien.

Leistungsnachweis in Modul(prüfung) P 4 "Projektentwicklung", in Verbindung mit "Studiengangsprojekt": Abschlussgespräch (10-15 Minuten)

P 4.2 Studiengangsprojekt (Projekt)

BJÖRN BIKER

Studiengangsprojekt

Blocktermine, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13

Das Studiengangsprojekt soll inhaltlich und formal von den Dramaturgiestudierenden selbst konzipiert und ausgeführt werden. Hilfestellung in Bezug auf die thematische Festlegung leistet der leitende Dozent des Projekts. Welche öffentliche Präsentationsform die Ergebnisse der Auseinandersetzung haben soll – ob Tagung, Lesung, Aufführung o.a. – soll sich erst im Laufe der Arbeit selbst entwickeln. Es geht um prozessorientiertes Arbeiten, Diskussion, Austausch und Übersetzung von Ideen in die konkrete Praxis.

Leistungsnachweis in Modul(prüfung) P 4 "Projektentwicklung", in Verbindung mit "Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung": Abschlussgespräch (10-15 Minuten)

P 5 Exkursionsmodul

P 5.1 Exkursion und P 5.2 Kolloquium zur Vor- und Nachbereitung der Exkursion

HANS-JÜRGEN DRESCHER

Exkursion zum Berliner Theatertreffen 2018

- **Kolloquium** zur Vorbereitung der Exkursion: 2-stündig, Di 11.30 s.t.-13 Uhr, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon
- **Exkursion** voraussichtlich zwischen 05. und 21. Mai 2018

Für die Exkursion wie auch für das angeschlossene Seminar ist eine intensive und genaue Beschäftigung mit den Inszenierungen des Theatertreffens vorgesehen. Die während der Exkursion gemachten Seherfahrungen werden in den darauf folgenden Sitzungen gemeinsam diskutiert, vertieft und analysiert. Das Gespräch wird dabei nicht zuletzt Überlegungen zu Auswahlkriterien der Jury und zu Tendenzen der Theaterarbeit im deutschsprachigen Raum anstellen.

Anmeldung für die Exkursion bis zum 01. März 2018 an adrian.herrmann@theaterakademie.de Die Anmeldung soll außerdem enthalten, ob in Berlin ein Schlafplatz benötigt wird. Mit der Selbstzahlung von Übernachtungskosten ist zu rechnen.

Leistungsnachweis in Modul(prüfung) P 5 "Exkursionsmodul", in Verbindung mit "Exkursion": Referat (30 Minuten) **6 ECTS**

P 8 Praktikum am Theater

Insgesamt **6 ECTS** in Modul(prüfung) "Praktikum am Theater": Praktikum "Dramaturgiepraktikum" (5 ECTS) mit Kolloquium "Reflexion des Dramaturgiepraktikums" (1 ECTS)

P 8.1 Dramaturgiepraktikum (Praktikum)

ADRIAN HERRMANN

Dramaturgiepraktikum

Im Praktikum am Theater bekommen die Studierenden die Gelegenheit zur intensiven Beobachtung und Erfahrung von dramaturgischer Arbeit im Kontext des institutionellen Theaters oder alternativer Produktionskontexte. Sie vertiefen ihr Verständnis für den Probenprozess und schulen ihre Kommunikationsfähigkeit im Rahmen der internen wie externen Vermittlungsarbeit. Das Praktikum wird von den Studierenden in Rücksprache mit dem stellv. Studiengangsleiter selbst organisiert und durchgeführt; die Studierenden reichen nach Abschluss des Praktikums eine Praktikumsbescheinigung beim Studiengang ein.

Leistungsnachweis: Abschlussgespräch 15-30 Minuten / 5 ECTS

P 8.2 Reflexion des Dramaturgiepraktikums

Projektarbeit bedeutet zum einen Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen. Zum anderen meint Projektarbeit aber auch einen künstlerischen Produktionsprozess in und mit einem Produktionsteam innerhalb eines institutionellen Kontextes. Diese Komponenten werden im Praxiskolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. In regelmäßig stattfindenden Grundlagensitzungen wird das Basiswissen rund um das Thema Produktionsdramaturgie vermittelt, angefangen von der Erstellung von Konzepten, Text- und Strichfassungen über die Probenbegleitung bis hin zur Vermittlung nach außen in Form von Pressetexten, Programmheften, Plakaten und Einführungen. Auftauchende Fragen und Problemstellungen, die sich innerhalb der Proben ergeben, werden besprochen und die Produktionen gemeinsam nachbereitet. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Theaterbereich. Bedingt durch sich wandelnde Ästhetiken und Produktionsweisen verändert sich auch die Arbeit der Dramaturgie. Wir wollen diese Prozesse gemeinsam reflektieren und für die eigene künstlerische Tätigkeit - an der Akademie wie auch für die spätere Berufspraxis - produktiv machen. Der Kurs versteht sich als Forum des Diskurses für alle Studierenden der Dramaturgie; **für diejenigen, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch.**

Leistungsnachweis: Abschlussgespräch

- ADRIAN HERRMANN

Praxiskolloquium Dramaturgie / Schauspiel

2-stündig, Mi 15 s.t.-16.30 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenpl. 12, Raum 1.13

- CHRISTIANE PLANK

Praxiskolloquium Dramaturgie / Musiktheater

2-stündig, Mi 15 s.t.-16.30 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenpl. 12, Raum 1.25

WP 1 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Schauspiel

WP 1.1 / II Sprecherziehung

ISA TERWIESCHE

Sprecherziehung (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Mi 10.30 s.t.-12 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Ausgangspunkt der Übung ist die Schulung eines Verständnisses für eine ökonomische Atmung als Voraussetzung für den richtigen Einsatz von Stimme im Rahmen von öffentlichen Präsentationssituationen. Es geht um die Erprobung einer belastbaren und modulationsfähigen Stimme. Präzise Lautbildung, sinngemäße Betonung und Paraphrasierung sind neben der Pausengestaltung notwendige Übungsfelder als Voraussetzung für die Arbeit mit Texten.

Leistungsnachweis: Vorsprechen (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

WP 1.2 / II Schauspiel

MATTHIAS STIEHLER

Schauspiel (Fortsetzung vom Wintersemester)

2-stündig, n. Vereinb., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12

Die Kenntnisse über schauspieltheoretische Ansätze werden in der fortgesetzten praktischen Anwendung vertieft. Im szenischen Spiel werden Formen der Figurenfindung bis zur ersten Rollengestaltung erprobt.

Leistungsnachweis: Vorspielen, regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

WP 1.3.1 / II Klavier

SHOKO KAWASAKI

Klavier (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine n. V., Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Leistungsnachweis MA Dramaturgie + Diplom: Vorspielen (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

WP 1.3.2 / II Gesang

BETTINA ULLRICH

Gesang (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung (Do 9-13 Uhr)

Nur für Studierende der Dramaturgie mit dem Schwerpunkt Musiktheater.

Leistungsnachweis: Vorsingen (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

WP 2 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Musiktheater

WP 2.1 / II Sprecherziehung

ISA TERWIESCHE

Sprecherziehung (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Mi 10.30 s.t.-12 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Näheres siehe WP 1.1 / II

WP 2.2 / II Italienisch

LORETTA TRINEI

Italienisch (Fortsetzung vom Wintersemester)

2-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Die Übung vermittelt einen Grundwortschatz der italienischen Sprache mit dem Schwerpunkt auf Vokabeln, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. Vermittelt werden Grundkenntnisse der italienischen Grammatik. Es werden Lese- und Ausdrucksfähigkeit sowie Formen leichter Konversation geübt. Bei Vorkenntnissen der Studierenden können auch spezielle Themen der Librettosprache Gegenstand der Übung werden.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Vorkenntnisse des Italienischen auf A2-Niveau. Diese können bei Bedarf zuerst in den Sprachkursen an der LMU erworben werden.

Leistungsnachweis MA Dramaturgie: mündliche Prüfung (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend

WP 2.3.1 / II Klavier

SHOKO KAWASAKI

Klavier (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine n. V., Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Näheres siehe WP 1.3.1 / II

WP 2.3.2 / II Gesang

BETTINA ULLRICH

Gesang (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung (Do 9-13 Uhr)

Näheres siehe WP 1.3.2/ II

WP 3 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Sprecherziehung, Klavier und Gesang**WP 3.1 / II Sprecherziehung**

ISA TERWIESCHE

Sprecherziehung (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Mi 10.30 s.t.-12 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum Raum n.A.

Näheres siehe WP 1.1 / II

WP 3.2 / II Klavier

SHOKO KAWASAKI

Klavier (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine n. V., Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Näheres siehe WP 1.3.1 / II

WP 3.3 / II Gesang

BETTINA ULLRICH

Gesang (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung (Do 9-13 Uhr)

Näheres siehe WP 1.3.2/ II

WEGWEISER ZU DEN RÄUMEN• **GEORGENSTR. 11**Seminarräume im **EG** (009) und **OG** (109)Dienstzimmer Professoren und Wiss. Mitarbeiter
Geschäftszimmer I und II• **ZENTNERSTR. 31**Bibliothek Kunstwissenschaften, Abt. Kunst & Theater
Videothek• **Edmund-Rumpler-Str. 9**Probenraum Studiobühne, **A U171**• **UNI-Stammgelände**

Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1:

– Hörsäle und Seminarräume **A 020, B 101, M 201, D Z 001** etc.

Hauptgebäude, Prof.-Huber-Pl. 2:

– Seminarraum **Lehrturm V002**

Schellingstr. 3 / Vordergebäude:

– Hörsäle **S 002, S 005** etc.

Leopoldstr. 13 ("Schweinchenbau" an der Mensa):

– Seminarräume Haus 1: **1310, 1503**, Haus 2: **2102, 2301** etc.

Leopoldstr. 13a (Mensabau):

– Seminarraum **042**• **Weitere UNI-Gebäude**Ludwigstr. 28/Rückgebäude: Seminarraum **024, 025** etc.Luisenstr. 37: Seminarraum **A 032**Richard-Wagner-Str. 10: **D 105**Edmund-Rumplerstr. 9 / 13 (U-Bahn Freimann): **A 121, B 117** etc.

Pettenkoferstr. 12 / Schillerstr. 42: Klinikviertel Nähe Sendlinger Tor-Platz

• **THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING, PRINZREGENTENPLATZ 12,**

Räume des Master-Studiengangs Dramaturgie



Es ist Dienstag, 18 Uhr, irgendwo in München, fünfter Stock: ein Hinterzimmer. Um den Tisch sitzt die FACHSCHAFT. Es wird zitiert, debattiert, polemisiert, lamentiert, dementiert, hochschulpolitisiert, sinniert, frisiert, relativiert, diskutiert, paraphrasiert, wegrationalisiert, interveniert, organisiert und amüsiert! Die Geister erhitzen sich in dem winzigen Raum, bis das Kondenswasser in glitzernden Tropfen von den Wänden rinnt. Die Standleitung des hauseigenen PCs und die Telefondrähte glühen ebenso wie die über der Silhouette der Stadt untergehende blutrote Sonne.

Im Grunde bezeichnet der Begriff »Fachschaft« alle Studierenden eines Faches, doch unter »aktiver Fachschaft« versteht man jene, die Interessen der StudentInnen gegenüber Institut und Universität vertreten. Die (aktive) Fachschaft Theaterwissenschaft & Dramaturgie ist eine für alle Studierenden zugängliche Gruppe, die mit verschiedenen Aktivitäten versucht das Studium möglichst zu bereichern oder positiv zu verändern. Dazu gehören u.a.:

- Erstsemesterbetreuung und Erstsemesterinfo
- Einführungsveranstaltungen und Tutorien
- Beratung und Information
- Verbesserung des Lehrangebots und der Studienbedingungen
- Veranstaltung von Lesungen, Partys etc.

Neue Mitarbeiter sind immer herzlich willkommen. Auch wenn ihr nur Fragen zum Studium habt, könnt ihr jederzeit vorbeikommen.

Fachschaftsraum: Historicum/Altbau, Amalienstr. 52, 5.OG, R511
Tel. +49 (0) 89 / 2180-3290
Sprechstunde nach vorheriger Vereinbarung per E-Mail: theaterwissenschaft@fs.lmu.de

Fachschaftssitzung (nur während der Vorlesungszeit):
jew. Dienstag ab 20 Uhr
im Fachschaftsraum Historicum (Altbau), Amalienstraße 52, 5. OG, R 511

facebook: Fachschaft-Theaterwissenschaft-Dramaturgie-LMU

Postanschrift: c/o Inst.für Theaterwissenschaft, Zi.002, Georgenstr. 11, 80799 München

Kontakt: theaterwissenschaft@fs.lmu.de

FACHBIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

Abteilung Kunst & Theater
Zentnerstraße 31



Wir bieten:

Lange Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-22 Uhr, Sa 9-18 Uhr
Ruhige und komfortable Arbeitsmöglichkeiten

Wir suchen:

Zuverlässige Bibliotheksaufsichten, Vergütung 8,84 € /Stunde
Anmeldung/Rückfragen: kuwi@ub.uni-muenchen.de

LUST AUF THEATER?

**AKTUELLE INFOS ÜBER VERFÜGBARE STUDENTENKARTEN
GIBT'S EINFACH UND KOSTENLOS PER WHATSAPP!**

Ab sofort könnt ihr euch über den aktuellen Stand an Studentenkarten für die jeweiligen Abendvorstellungen einfach via WhatsApp informieren lassen: Über den RESI WHATSAPP TICKET-TICKER bekommt ihr maximal einmal pro Tag am Nachmittag aktuelle Infos, wie viele Studentenkarten es noch an der Abendkasse gibt!

- 1 Geht auf www.residenztheater.de/whatsapp und klickt oben auf den Button „WhatsApp“.
- 2 Nun wird eine Telefonnummer angezeigt: Legt im Adressbuch eures Smartphones einen neuen Kontakt „Residenztheater“ mit dieser Nummer an.
- 3 Schickt an diese Nummer eine Nachricht mit „Start“ per WhatsApp an uns.

Eure Mobilnummer wird anonym gespeichert und nur für den WhatsApp Ticket-Ticker verwendet.

**RESIDENZ
THEATER**

www.residenztheater.de